

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wahnering) 34.

## Spanien in Nöthen.

Im unglückseligen Spanien ist eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen. Wieder steht Marokko im Vordergrund des Interesses. Die spanische Kolonie in Afrika wurde von feindseligen Kabylen angegriffen, es kam zu blutigen Gefechten, die für die Spanier ungünstig ausfielen. Darob große Demonstrationen und Revolten in einem beträchtlichen Theile Spaniens, wo eine große Ummwälzung droht, falls es nicht bald gelingt, der aufständischen Bewegung Herr zu werden. Ueber die gefährdeten spanischen Provinzen wurde bereits der Belagerungsstand verhängt, die Unzufriedenheit der Bevölkerung, die anarchistischen Umtriebe nehmen in sehr bedenklicher Weise zu und schon spricht man von einer möglichen Aufrollung der ganzen Marokkofrage, welche man durch das Abkommen von Algeciras als glücklich beigelegt betrachtet hatte.

Noch vor Einlangen der Hubsposten aus Melilla sandte uns ein gelegentlicher Korrespondent aus Madrid das folgende interessante Situationsbild:

Der junge König Alphons hat schwere Sorgen, als Familienvater nicht minder denn als Landesvater. Schwer ist's, die eigenen glaubensschwachen Vettern, noch schwerer das eigene glaubensstarke Volk, und am schwersten die ungläubigen Kabylen im Zaum zu halten. Unerbittlich treibt der Vatikan noch immer die Taten für den Titel der allerchristlichsten Majestät ein. Der König ist in harter Zucht aufgewachsen, er hat beten und das Gebot des Stellvertreters Christi auf Erden allen anderen voranzustellen gelernt. Er weiß, daß die Schulen warten können, die Kirchen und Kapellen aber nicht, daß der Papst die weltliche Macht nur im Kirchenstaat, nicht aber in Spanien verloren hat. So milde und verfühlich Rom sein kann, wenn sein Interesse es erheischt, so ge-

schickt und fein die Kurie Seitenpfade zu finden weiß, die an ihren starren Dogmen fachte vorbeiführen, wenn sie selbst ein Ziel lockt, so unerbittlich wahr sie ihre Sagung, wenn deren Bruch nicht in ihre Pläne paßt. Der arme Don Alphons, der es gewagt hat, die Prinzessin Beatrice von Sachsen-Koburg zu ehelichen, trotzdem sie Protestantin geblieben ist, steht nun aller spanischen Würden, Titel und Ehren beraubt da. Den Infantentitel, den man ihm gleich nach der Geburt sammt dem Goldenen Bliß umgehängt hat, damit er nicht splitternackt durch die Welt laufen muß, hat er verloren und alle sonstigen vom König empfangenen Gunstbezeugungen und Auszeichnungen dazu. Der König liebt seinen Vetter, die Königin liebt ihre Base, die Prinzessin Beatrice, ja sie selbst hat die Annäherung der nun Vermählten und Verstoßenen vor etwa zwei Jahren auf ihrem Schloß La Granja begünstigt, Donna Eulalia, die Mutter des jungen Ehemannes, hat alle Politiker und Rechtsgelehrten zu Hilfe gerufen, um die Liebesheirath ohne Donner und Bliz zu ermöglichen — vergebens. Allen blutet das Herz. Der König fragte wie immer seine fromme Mutter Marie Christine; sie verlangte von ihm, daß er der Kirche das Opfer seiner Freundschaft bringe; er wendete sich an seinen Ministerpräsidenten Maura — dieselbe Antwort. König Alphons beugte sein Haupt, hielt den Thränen der geliebten Gattin und der untröstlichen Tante Eulalia stand und schwang das Familienrichtschwert über den unbotmäßigen Vetter. Rom hat wieder einmal über Vernunft und Herzen gestiegt. Stolz-bescheiden wehrt die Kurie Gratulationen ab und zeigt — wie ein liebenswürdiger Autor auf den Träger der Hauptrolle — auf König Alphons, der aus eigenem Antriebe die kirchlich-höfische Sagung gewahrt habe.

Der aber findet gar keine Zeit mehr, sich vor dem erstaunten Europa dankend zu verbeugen, er

hat bereits ganz andere Sorgen. Und sein Volk, das just Miene machte, den Kopf über die Kanonen zu schütteln, aus denen auf den armen kleinen Infanten geschossen wurde, mit ihm. Die Kanonen selbst aber werden sorgsam eingepackt und nach Afrika geschickt, wo sie weit ernstere und schwerere Arbeit erwartet. Das gutchristliche Volk aber wirft sich, trotzdem es einen Kampf gegen die Ungläubigen gilt, vor die Militärzüge, die Gatten, Söhne, Brüder, Geliebte gegen den Feind schleppen, jammert und murt über das unselige marokkanische Abenteuer, in das Spanien durch seine guten Freunde und lieben Vettern katholischen wie protestantischen Bekenntnisses gestürzt wurde. Nun ist das Rad im Rollen. Alles muß gewagt werden, um nicht Alles feige im Stiche zu lassen. Die schönen Tage von San Sebastian waren diesmal rasch vorüber, und wenn der König seine Sommerresidenz schon mit unwölkter Stirn aufgesucht hat, er verließ sie sicher nicht heiterer, als er nun mitten in der Nacht nach Madrid zurückdampfte, um dem Ministerrath zu präsidiren, der den in verzweifelter Lage festgerannten Truppen bei Melilla Rettung erfinden und nicht nur den afrikanischen Besitz, sondern auch die Ehre der Armee und der Nation schützen sollte. Man spricht davon, daß zumindest fünfzigtausend Mann nöthig sein werden, um dieses Ziel zu erreichen, ja auf das Dreifache macht man sich gefaßt. Dieser Krieg ist mehr als unpopulär, er ist verhaßt, und die Regierung weiß, daß sie vom ersten Schritt an mit zwei Fronten zu kämpfen hat. Der Armee glaubt sie freilich sicher zu sein, da diese die Niederlagen von Kuba und den Philippinen wettzumachen brennt, aber das arme hungernde Volk denkt nur mit Grauen an die Opfer an Blut und Gut, die ein neuer Kolonialkrieg kostet, und die Saat der Republikaner und der Anarchisten droht bei solch günstiger Bitterung üppig in die Halme zu schießen.

## Russische Hofgeschichten.

(Original = Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Als der Großfürst Alexei Alexandrowitsch, der jüngere Onkel des Czaren, gestorben war, ergab es sich, daß er ruiniert gewesen. Niemand und er selbst natürlich am allerwenigsten wußte, wie viel er ursprünglich gehabt hatte. Aber es war Allen und vor Allem ihm als sehr viel, ja als unerschöpflich erschienen. Darum lebte er so verschwenderisch, als es sich nur immer machen ließ, hielt sich einen ganzen illegitimen Harem, verwaltete sein Vermögen miserabel oder, richtiger gesagt, gar nicht, und fing, als er das Loch im Boden des Fasses merkte, schließlich so verkehrt zu spekulieren an, daß die Reste seines Baarvermögens bei seinem Tode einfach kläglich waren. Genau genommen war bloß das prachtvolle Petersburger Palais sammt den verschiedenen, allerdings außerordentlich kostbaren Sammlungen, die es umschloß, noch einigermaßen vorhanden. Es ist zwar unwahrscheinlich, daß Alexei Alexandrowitsch diesen Stand seiner Finanzen gekannt hätte, aber immerhin war er vorsichtig genug, ohne Testament zu sterben. Er hinterließ keine direkten legitimen Leibeserben und war offiziell unvermählt. Aber aus einer in früher Jugend geschlossenen Ehe mit der Tochter des Dichters Schukowski lebte ein Sohn, der den Namen eines Grafen Belowski erhalten hatte, selbst mit einer Fürstin Trubekoi vermählt war und noch jetzt als Oberstlieutenant in einem Moskauer Kavallerie-Regiment aktiv dient. Die Ehe, der er entflohen war, wurde zwar vom Kaiser Alexander II. für null und nichtig erklärt, aber der Großfürst hielt doch auf das finanzielle Dekorurn seines Sohnes, setzte ihm eine jährliche Rente von dreißigtausend Rubeln aus und

zahlte ihm von Zeit zu Zeit Schulden, die einer legitimen großfürstlichen Abstammung alle Ehre gemacht hätten. Bei den Verhandlungen über einen solchen Fall schrieb der Großfürst seinem Sohn auch einen Privatbrief, aus dem hervorging, daß er die Absicht hatte, ihm sein ganzes Vermögen zu hinterlassen — ausgenommen die bewußten Sammlungen, die, wie er dem Czaren mehrfach mündlich zugesagt hatte, in den Besitz der kaiserlichen Kunstwerke und Gemäldesammlung in der Eremitage übergehen sollten.

Man sollte glauben, daß sich um ein solches Erbe kein Streit zwischen so hohen Herrschaften entspinnen würde. In Anbetracht der Mittellosigkeit des Grafen Belowski verzichteten denn auch von den legitimen Erben sowohl der Kaiser als auch die Geschwister, der Großfürst Paul und die Großfürstin Sergei, ferner die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha, zu Gunsten desmorganatischen Sohnes auf die Nachlaßtrümmer. Nicht so aber der ältere Bruder des Verstorbenen und Onkel des Czaren, der Großfürst Wladimir sammt höchstseiner Gemahlin, der Großfürstin Maria Pawlowna. Diese stellten sich auf den Rechtsstandpunkt und verlangten nach dem Verzicht der übrigen Erben nunmehr die ganze Erbschaft. Da die Verzichtenden aber nicht die Gefoppten sein wollten, gaben ihnen recht unerquickliche Verhandlungen und ereigneten sich recht unwürdige Zwischenfälle. Ein Skandal folgte dem anderen.

Vor Allem hatten sich Großfürst Wladimir und Gemahlin in das Palais des verstorbenen Bruders begeben und die Sammlungen mit Kennerblicken und Liebhaberhänden revidirt. Einige besonders werthvolle Gegenstände erschienen ihnen wohl in dem unbewohnten Palast nicht sicher genug, denn sie zogen es vor, besagte Objekte in

eigenen Gewahrsam zu nehmen. Daran fand aber der Kaiser, als er es erfuhr, etwas auszusetzen, und der Hofminister wurde vor die weber leichte noch angenehme Aufgabe gestellt, die Sammlungen wieder in den früheren Zustand zu versetzen. Es soll sehr viel Mühe und noch einiges gekostet haben, aber es gelang schließlich. Dabei erlaubte sich der Minister zu erwähnen, daß die Sammlungen Eigenthum des Kaisers seien, da der verstorbene Großfürst seinen dahingehenden Willen dem Kaiser gegenüber wiederholt und ganz unzweideutig geäußert habe. Dafür verpfändete der Czar sein Wort. Die Großfürstin Maria Pawlowna aber erwiderte kühl, sie erwarte den schriftlichen Nachweis der Erb-, respektive Eigenthumsrechte des Kaisers! Das war so starker Tabak, daß der Czar, wenn er nicht die äußersten Konsequenzen ziehen wollte, nichts Anderes thun konnte, als die Sammlung der schneidigen Tante abzukaufen. Er zahlte eine halbe Million Rubel und ließ die Kunstwerke in die Eremitage überführen.

Dieser Erfolg reizte die Großfürstin zu neuen Thaten, und nachdem ihr Gatte gestorben war, verflopfte sie das gesammte Mobiliar sammt Allem, was nicht nicht und nagelfest war, an den Meistbietenden. Sie weiß auch anscheinend Werthloses zu Ehren zu bringen. So werden soeben jetzt die Photographien der Freundschaften des verstorbenen Großfürsten in Liebhaberkreisen ausbezogen, und eine bekannte französische Schauspielerin ist gezwungen, für ihre nicht immer ganz bezentenen Bilder jeden verlangten Preis zu bezahlen, um sie außer Kurs zu setzen. Gegenüber solchem Erwerbssinn der Großfürstin war es ein hartes Stück Arbeit, dem armen Grafen Belowski seine gewohnte väterliche Rente zu sichern, die, wie man

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

Die Regierung braucht dringendst einen raschen, begeisternden Erfolg, der die Massen patriotisch entflammt; sie wird deshalb im ersten Anlauf alle Kraft zusammennehmen und möglichst viel Menschen und Kriegsmaterial nach Afrika werfen, nicht nur um einen Einzelkrieg zu erzwingen, sondern auch um im rasenden Tempo dem Widerstand gegen die Mobilisierung wo irgend möglich keine Zeit zur Organisation zu lassen. Trotzdem sie sogleich mit äußerster Energie vorgeht, strengste Depesch- und Pressensur läßt, Alles mundtot macht, was keine Kriegsbegeisterung zeigt, und fest entschlossen ist, sogleich überall den Belagerungszustand zu verhängen, wo der Mobilisierung ernstere Schwierigkeiten bereitet würden, kann Niemand vorher sagen, was die nächsten Stunden bringen werden.

Wenn auch mancherlei Anzeichen dafür vorliegen, daß der erste Zwischenfall von Melilla, die Ermordung der vier spanischen Arbeiter, für beide Parteien, Spanier wie Kabylen, gewissermaßen nur ein Signal war, so muß doch konstatiert werden, daß Spanien in den allerersten Phasen der Marokkoaffäre mit äußerster Vorsicht und ausfallend unwillig mitmachte. Es hat sich damals ganz berbe Mahnungen des französischen Nachbarn zugezogen, und man biß hier in Madrid des Oesteren die Zähne fest aufeinander, wenn von jenseits der Pyrenäen der Vorwurf der Feigheit kaum mehr verhüllt herüberklang. England und Frankreich haben es aber schließlich doch verstanden, den König und das Kabinet Maura davon zu überzeugen, daß Spanien keine Wahl mehr habe. Frankreich drohte ganz unverhüllt, daß es die Arbeit allein verrichten und den Lohn allein einheimen werde. Der Verlust der nordafrikanischen Einflußsphäre käme für Spanien aber einer politischen, militärischen und vor Allem wirtschaftlichen Erdrosselung gleich. Dazu kam, daß Spanien dadurch, daß es die Minenkonzessionen südlich von Melilla vom Prätendenten Bu Hamara erworben hatte, auf dem Standpunkt stehen bleiben mußte, daß das Gebiet am Nil nicht unter der Souveränität des Sultans Abdul Aziz stehe, sonst wären die Spanier ja dort rechtlos. Die Minenarbeiten und Eisenbahnbauten wurden erst seit Kurzem wieder aufgenommen, seit es dem Sultan Abdul Aziz wieder schlechter geht und die Mission Merry del Val's, des spanischen Gesandten in Fez, ein unzweideutiges Fiasco erlitten hatte. Die Aufnahme der Arbeit bei den Minen war eine Kriegserklärung Spaniens und wurde von den Kabylen auch so verstanden. Daß man die Arbeiter nicht genügend schützte und sie einfach der Wuth der Eingebore-

versichert, nur durch ein neuerliches großmüthiges Opfer des Czaren gerettet wurde. Der gute Dank und die liebe Tante haben die kaiserliche Schatzkammer schon Riesensummen gekostet. Unablässig wurden Berge von Schulden bezahlt, und als Großfürst Vladimir gestorben war, stellte es sich heraus, daß er bei der Reichsbank einen Kredit von zwei Millionen Rubeln beansprucht hatte, die vorwiegend die Großfürstin abgehoben hatte. Wie die Reichsbank dazu kam, solche Summen ohne jede Unterlage auszufolgen, ist ein Problem, über das man sich jetzt in Petersburg vergebens die Köpfe zerbricht. Zur Deckung dieser Schulden wird selbstverständlich wieder die kaiserliche Kasse herhalten müssen.

Matia Pawlowna ist doch sicher eine Dame mit Erwerbssinn, aber für ihre und ihrer Söhne Cyrill und Boris' Bedürfnisse reichen weder ihre genialen Einfälle noch die Erbschaften verwandter Verschwender aus. Nun soll das Palais des Großfürsten Alzei an einen ihrer Söhne übergehen, und sie hat die große Sorge, das Mobiliar, das sie verschleudert hat, durch ein anderes zu ersetzen. Vielleicht räumt ihr der Zar eines seiner Schlösser zu diesem Zwecke aus. Man thut diesem Monarchen sicher Unrecht, wenn man ihn hart und grausam schildert. Mögen die englischen Sozialisten, die ihm soeben ihr Land verschließen wollen, aus dieser Geschichte seiner familiären Langmut, seiner steten Opferbereitschaft für seine allernächsten Untertanen eines Besseren belehrt werden!

Petersburg im Juli.

S. N.

renen wehrlos preisgab — trotzdem sie um Deckung gebeten hatten —, grenzt an Mord. Sie starben für den erwünschten Zwischenfall. Und nun donnern die Kanonen bei Melilla. General Marina ist in übler Lage, denn der Feind ist nicht nur tollkühn, sondern auch schlau und taktisch brillant geführt. In zwei Schlachten und zahlreichen Scharmügeln hat er bisher mit Muth und Noth sich seiner Haut erwehrt. Man sagt hier, der König wolle durchaus selbst auf den Kriegsschauplatz. So unwahrscheinlich ein solcher Entschluß bei einem Kolonialkrieg auch sein mag, es ist zu fürchten, daß er nöthig, ja unerlässlich werden könnte, wenn die Größe und Dauer des kriegerischen Abenteuers eine umfassendere Mobilisierung erforderlich machen sollte. Denn nur ein außerordentliches Beispiel des jungen Königs vermöchte die unwilligen Massen vielleicht fortzureißen. Der Moment ist ernst und die Sorgen Alfons XIII. schwer...

Madrid, 25. Juli.

J. T.

Budapest, 28. Juli.

\* Das Verhältniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien war dieser Tage der Gegenstand einer erschöpfenden Aussprache zwischen dem Minister des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal und dem rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu. Der „Bud. Kor.“ wird diesbezüglich aus Wien gemeldet: Unläßlich der jüngst seitens des rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu erfolgten Ueberreichung des Großkreuzes des Karl-Ordens an den Minister des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal hat zwischen den beiden Staatsmännern eine längere Unterredung politischer Natur stattgefunden. Dieser Meinungsaustausch erstreckte sich auf den ganzen Komplex der Balkanangelegenheiten, wobei in erster Reihe jene Fragen diskutiert wurden, in denen Rumänien und Oesterreich-Ungarn gemeinsame Interessen haben. Die Auffassung der beiden Staatsmänner in diesen Fragen erwies sich als vollkommen übereinstimmend. Ministerpräsident Bratianu hat in seinen Erklärungen die Nothwendigkeit der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rumänien und der Monarchie anerkannt, eine Auffassung, die auch in Oesterreich-Ungarn getheilt wird.

\* Wie aus Kaposvár telegraphirt wird, verhandelte der ständige Ausschuß des Somogyer Komitats in seiner heute stattgehabten Sitzung die Kurrende des Hajduer Komitats in Angelegenheit der Säkularisation der Kirchengüter. Der Ausschuß beschloß einstimmig, die Kurrende ad acta zu legen.

\* In dem durch das Ableben des Abgeordneten Adam Majthényi erledigten Mezőkövesder Wahlbezirk wurde die Neuwahl für den 11. August anberaumt. Zum Wahlpräsidenten wurde Andreas Brónay, zum Präsidenten-Stellvertreter August Keczger bestellt. Der einzige Kandidat ist der Mezőkövesder Advokat Dr. Ladislaus Fekete, welcher der Unabhängigkeitspartei angehört. Ein Gegenkandidat dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach nicht aufgestellt werden.

### Aufrehr in Spanien.

#### Blutige Zusammenstöße.

Der afrikanische Feldzug und die schmerzlichen Verluste, deren Umfang nicht einmal genau bekannt ist, haben in Spanien eine Erregung hervorgeufen, die von Tag zu Tag um sich greift. Die Gährung wurde von sozialistischer und anarchistischer Seite geschürt und es kam zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und dem Militär und den Gendarmen. Mehrere Städte befinden sich bereits im Zustande der Revolution. In Barcelona, wo als Demonstration gegen den Feldzug der Generalstrikte proklamirt wurde, mußte die Regierung schon vor drei Tagen das Kriegsrecht verkünden lassen, ohne daß seither die Unruhen aufhörten. Heute wird gemeldet, daß auch über Tarragona und Gerona der Belagerungszustand verhängt wurde. Das Kabinet Maura ist zunächst der Zielpunkt der heftigsten Angriffe und Kundgebungen, bei denen aber auch die Person des Königs nicht geschont wird. Eine in später Nachtstunde eingelaufene Depesche bringt die sensationelle Meldung von

der Aufhebung der Verfassungsgarantien in ganz Spanien.

Ueber die Unruhen liegen folgende Meldungen vor:

#### Aufhebung der Verfassungsgarantien.

Madrid, 28. Juli. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, womit die Verfassungsgarantien in ganz Spanien suspendirt werden.

#### Verhängung des Belagerungszustandes über Tarragona und Gerona.

Madrid, 27. Juli. Der Ministerrath hat auch über Tarragona und Gerona den Belagerungszustand verhängt.

Madrid, 28. Juli. Eine amtliche Note rechtfertigt die Verhängung des Belagerungszustandes über die Provinzen Barcelona, Tarragona und Gerona mit den Treibereien der anarchistischen und revolutionären Elemente, die das Zeichen zum Generalstrikte gegeben, alle Arten von Gewaltthaten verübt und sogar die Verkehrswege abgeschnitten haben, um die aufrührerische Bewegung zu begünstigen.

#### Die Haltung der spanischen Offiziere.

Madrid, 28. Juli. Die Blätter melden aus Melilla, es habe den Anschein, als ob die jüngeren Offiziere, um die republikanischen und sozialistischen Anwürfe zu widerlegen, daß die Offiziere während des Krieges auf Ruba zu wenig tapfer waren, bei den jetzigen Kämpfen sich absichtlich weit vorwagen. In der That ist die Zahl der getödteten Offiziere gegenüber jener der Mannschaft unverhältnißmäßig groß. Die Telegramme der Kriegsbereichterstatte der Madrider Blätter betonen jetzt stets, daß sich die Offiziere niemals decken.

#### Ausbreitung der Gährung.

London, 28. Juli. Der Korrespondent des „Daily Express“ telegraphirt, um der Censur zu entgehen, aus Gendaye an der spanisch-französischen Grenze:

Es gährt auch in Saragossa, Guesca und Valencia. Viele Reservisten sind nach Frankreich geflohen. Die blutigen Konflikte in Barcelona begannen Montag Morgens. Der Hauptkampf tobte um den Bahnhof, in dessen Besitz sich die Gendarmen behaupteten.

#### Einführung eines Militärkabinetts.

San Sebastian, 28. Juli. Man spricht von der Möglichkeit der Demission des Kabinetts Maura und seiner Ersetzung durch ein militärisches Ministerium, da die Ereignisse in Barcelona einen ausgesprochen revolutionären Charakter tragen.

#### Tod des Generals Pinto.

Melilla, 27. Juli. Ein neuer Kampf hat sich entsponnen.

General Pinto und mehrere Offiziere haben den Tod gefunden.

#### Meutereien im spanischen Heere.

London, 27. Juli. Einer Meldung der „Daily Mail“ zufolge haben sich in der spanischen Armee mehrere Fälle von Meuterei zugetragen. Neun Soldaten und ein Unteroffizier eines in Barcelona eingeschifften Bataillons, die ihre Waffen ins Meer geworfen oder andere Vergehen gegen die Subordination begangen hatten, wurden bei ihrer Ankunft in Melilla standrechtlich erschossen. In Malaga ist gestern ein Soldat zum Tode durch Erschießen verurtheilt worden, weil er einen vorgesezten Offizier ermordet hat. Gegen mehrere Soldaten ist ein kriegsgerichtliches Verfahren anhängig gemacht worden, weil sie abfällige Bemerkungen über den König gemacht hatten.

#### Auffindung der Leiche Cabrera's.

Die Leiche des vermißten Obersten Cabrera ist aufgefunden worden. Wie es heißt, hatte er einen Verwandten gebeten, ihm den Gnadestoß zu geben, um nicht in die Hände der Eingeborenen zu fallen.

#### Strenge Censur.

London, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Wegen der unglaublich strengen Censur hielten die Redakteure der Madrider und Barcelonaer Blätter eine Versammlung ab, in der

gegen das das Publikum irreführende Vorgehen der Regierung protestierten.

London, 28. Juni. (Privat-Telegramm.)

Wie die „Times“ erfährt, veröffentlichen die Madrider Behörden die Verluste der spanischen Armee nicht, sondern theilen den einzelnen Familien brieflich mit, wenn ein Familienmitglied gefallen ist oder verlegt wurde.

Revolte in Catalonien.

Berlin, 28. Juli. (Privat-Telegramm.)

Wie aus Madrid telegraphirt wird, ist in Catalonien eine förmliche Revolte ausgebrochen. In Barcelona haben die Aufständischen eine Kirche in Brand gesteckt, mehrere Klöster gestürmt und Brücken verbrannt. 119 Personen wurden von Soldaten festgenommen. Bei den bisherigen Zusammenstößen kamen drei Personen ums Leben; die Zahl der Verwundeten beträgt 345; unter diesen befinden sich auch Polizisten. Nach Catalonien wurden neuerdings Truppen entsendet.

Die Unruhen in Barcelona.

Barcelona, 28. Juli. (Privat-Telegramm.)

Die Unruhen gehen von den Sozialisten aus. Sie hielten Freitag ein Sitzung, um Maßregeln gegen den Krieg zu treffen. Sie beschloffen, den Generalstreik zu erklären, was auch geschah. Die Tramwaywaggons wurden durch Steinwürfe und Aufreißen der Schienen am Verkehr verhindert. Die Frauen gehen in die Fabriken und fordern zum Streik auf. Zahllose Zusammenstöße zwischen Polizei und Bevölkerung finden statt. Als der Belagerungszustand erklärt wurde, wurde dem Militär die Aufrechterhaltung der Ordnung überlassen; das Militär mußte vielfach mit den Waffensinschreibern, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden. Die gefährlichen Anarchisten Genco und Cardenal wurden mit vielen Parteigängern verhaftet.

Paris, 28. Juli. (Privat-Telegramm.)

In Barcelona soll wilde Anarchie herrschen. Die Revolutionäre verschanzen sich hinter den umgestürzten Straßenbahnwagen. Feuersbrünste erhöhen die Panik. Jeden Moment ist die Proklamierung einer Militärdiktatur zu erwarten.

Madrid, 28. Juli. Die Lage in Barcelona ist ernst. Eine Anzahl der Demonstranten griff das Kloster der niederen Schwester der Armuth an. Die von Barcelona an die französische Grenze führende Eisenbahn ist auf mehrere Kilometer unterbrochen.

Ungünstige Nachrichten aus Melilla.

Paris, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Nachrichten aus Melilla lauten sehr ernst für Spanien. Die Bevölkerung verläßt aus Angst vor den Ueberfällen der Mauren nicht die Stadt. Es wird behauptet, die Spanier hätten am 24. Juli 800 Leute außer Gefecht gehabt. General Marina hat 14.000 Mann unter seinem Befehl, aber trotzdem wird er auf die Defensiv beschränkt bleiben. Ein hier lebender Spanier meint, daß zur Wiederwerfung der Kabylen 100.000 Mann nothwendig sein würden. Eine Kompagnie weigerte sich, ins Feuer zu gehen, weil sie gegen den Krieg ist.

Paris, 28. Juli. (Privat-Telegramm.)

Die Blätter erhalten auf Umwegen Nachrichten aus Madrid und Barcelona, denen zufolge die spanischen Truppen bei Melilla eine schwere Niederlage erlitten haben, welche die Regierung vergebens zu bemänteln sucht. Die spanischen Verluste werden auf 600—800 Mann geschätzt. Fortgesetzt finden im ganzen Lande Meetings gegen den Krieg statt.

Madrid, 28. Juli. Nach einer amtlichen Meldung aus Melilla gestaltete sich der letzte Kampf zu einem Triumph der Spanier, denen es gelang, neue Positionen einzunehmen.

Melilla, 28. Juli. Ein amtlicher Bericht besagt, daß die Mauren die Schienen der nordafrikanischen Eisenbahn aufgerissen haben, um den Transport eines Convois zu verhindern. Zwei spanische Abtheilungen warfen die Mauren zurück und brachten den Convoi in Sicherheit. Die Verluste der Kabylen sind sehr groß, die der spanischen Truppen beträchtlich.

Berlin, 28. Juli. (Privat-Telegramm.)

Der „Voss. Ztg.“ wird aus Tanger telegraphirt,

daß die in Melilla ansässigen Marokkaner ausgewiesen worden und heute auf einem französischen Dampfer in Tanger eingetroffen sind.

Die Stimmung in Spanien.

Berlin, 28. Juli. Aus Madrid, 27. d., wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Die Presse ist andauernd über die Regierung enttäuscht. Selbst gemäßigtere Blätter fragen, ob die Leiter der spanischen Geschichte wahnsinnig geworden seien. Das Land, das Blut und Geld hergab, habe das Recht, die Beweggründe des Vorgehens am Riff und den Verlauf des Feldzuges zu erfahren. Madrider Blätter wurden beschlagnahmt, ihre Beförderung unterjagt. Aus Barcelona, wo blutige Zusammenstöße stattfanden, ist noch keine Meldung durchgelassen worden, auch in anderen Provinzen herrscht Gährung. Der Stadtrath in Taragona beschloß eine geharnischte Kundgebung gegen den Krieg, worin er sagt, das Land, das noch nicht von seinem Kolonialunglück, brauche Frieden, um zu gesunden. Ein liberaler früherer Minister erklärte, daß die Wiederöffnung der Cortes das einzige Sicherheitsventil gegen die Hochspannung bieten würde.

In den Lazarethen ereigneten sich rührende Szenen, wenn Schiffe mit Verwundeten einliefen. Seltsam mutheu die halbamtlichen Mittheilungen an, daß bald gute Nachrichten kommen werden, für deren weiteste Verbreitung gesorgt werden würde.

Angeichts der völligen Knebelung beabsichtigen alle spanischen Zeitungen, jede Veröffentlichung über den Krieg einzustellen.

Die Kämpfe um Marokko.

Von einem genauen Kenner der Verhältnisse werden in der „Köln. Ztg.“ über die Ursachen der Kämpfe in Marokko folgende Angaben gemacht:

Der Ursprung des blutigen Konfliktes zwischen den Mauren und ihren Nachbarn vom Presidio Melilla liegt in einem ziemlich abenteuerlichen Geschäft. Zwei Gesellschaften, die Compania espanola del Rif und die ebenfalls spanische, aber von französischem Kapital getragene Nord-Africain hatten sich zu der Zeit, wo der sogenannte Moghi, der nach der Herrschaft über das Maurenland strebende Bu Hamara, am Riff gebot, von ihm die Erlaubniß zum Betrieb der Eisen- und Bleilager in der Gegend von Beni Buifur im Gebiete der Gelaya ertheilen lassen. Bu Hamara hat sich eine geschäftliche Theilnahme an diesen Unternehmungen ausbedungen. Die beiden Gesellschaften bauten für ihre Zwecke Eisenbahnen; die Nord Nord Africain im Hafen von Melilla, die Rifgesellschaft von diesem Platz aus auf eine Länge von 30 Kilometern über Masufa und Nador in der Richtung nach dem Gebiet der Beni Buifur, also in südöstlichem Bogen bis zu den hinter einer Lagune gelegenen Erzstätten. So lange Bu Hamara am Riff noch Gewalt ausübte, ging Alles glatt; als die dortigen Stämme sich indeß gegen ihn wandten, galt es auch den spanischen Vergleuten. Diese wurden angegriffen, das Material wurde verwüstet, worauf im Oktober v. J. die Betriebswerstätten verlassen wurden. Dem General Marina, Gouverneur von Melilla, gelang es, durch Unterhandlungen mit den Raids der Stämme im Juni d. J. die Arbeiten wieder aufnehmen zu lassen. Die Vergleute hielten sich durch die Streitmacht von Melilla, die häufig Streifwachen ausandte, für gesichert. Da erfolgte am 9. Juli der Angriff, den der jetzige Anführer der maurischen Harka, der Kaïd Chaldai, ein früherer Truppenführer des Moghis, im Bunde mit einem Fanatiker, Ben Massian, deshalb ausführte, weil ihm ein Antheil an den Geschäften der Bergwerksgesellschaften versagt worden war. Vier spanische Begleute ließen dabei ihr Leben. Und nun schritt Spanien mit Waffengewalt ein.

Sanitätsbericht.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 28. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor: Blattern — Masern 7, Scharlach 5, Keuchhusten 3, Diphtheritis und Group 2, Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Scharblattern 1, Mumps — Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Trachoma — Syphilis — Anthrax — Malleus humidus — Kranke im Krankenhaus 2252 und im St. Johannes-Spital 1131. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk — 5, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 6, wohnungslos 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 10, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 9, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 2, Typhus exanthemat. — Blattern — Masern 1, Scharlach — Keuchhusten — Diphtheritis und Group — Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Scharblattern — Mumps — Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin. — Syphilis — Anthrax — Malleus humidus — sonstige Krankheiten 8.

wig Thallböczy, worauf Bürgermeister Stephan Bérczy das Denkmal im Namen der Hauptstadt übernahm und die Verdienste Lorma's rühmte. Mit der Gedentrede des einstigen Schülers des Verstorbene, des Direktors des hauptstädtischen Museums Dr. Valentin Kuzsinsky, erreichte die Feier ihr Ende.

\* Stellvertretung. Der Direktor der Spitäler am linksseitigen Donauufer, Magnatenhausmitglied Dr. Koloman Müller, hat heute den Bürgermeister Dr. Stephan Bérczy verständigt, daß er mit Rücksicht auf die Vorarbeiten für den Ende August stattfindenden internationalen medizinischen Kongreß den stellvertretenden Direktor Dr. Ignaz Burjek mit der Erledigung der Direktionsagenden betraut hat.

\* Unterstützung von Wohlthätigkeitsanstalten. Die hauptstädtische Wohlthätigkeitskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Géza Almády eine Sitzung, in welcher für das Jahr 1910 folgende Unterstützungen bewilligt wurden: für das Stephanie-Spital 13,000 K., für das Kinderspital des Vereins vom „Weißen Kreuz“ 10,000 K., für das Atele- und Sigmund Brödy-Kinderspital 10,000 K., für die Ferienkolonien 4000 K., für den Verein „Gyermekbarát“ 10,000 K., für den Landesverein zur Unterstützung der Blinden 10,000 K., für den Elisabeth-Nonnenorden 8700 K., für die ref. Charfreitag-Gesellschaft 3200 K., für das Haus der Barmherzigkeit 12,500 K., für den Susanne Görantffy-Verein 10,000 K. und für den Poliklinischen Verein 10,000 K.

\* Unterstüzung von Wohlthätigkeitsanstalten.

Die hauptstädtische Wohlthätigkeitskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Géza Almády eine Sitzung, in welcher für das Jahr 1910 folgende Unterstützungen bewilligt wurden: für das Stephanie-Spital 13,000 K., für das Kinderspital des Vereins vom „Weißen Kreuz“ 10,000 K., für das Atele- und Sigmund Brödy-Kinderspital 10,000 K., für die Ferienkolonien 4000 K., für den Verein „Gyermekbarát“ 10,000 K., für den Landesverein zur Unterstützung der Blinden 10,000 K., für den Elisabeth-Nonnenorden 8700 K., für die ref. Charfreitag-Gesellschaft 3200 K., für das Haus der Barmherzigkeit 12,500 K., für den Susanne Görantffy-Verein 10,000 K. und für den Poliklinischen Verein 10,000 K.

\* Sanitätsbericht.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 28. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor: Blattern — Masern 7, Scharlach 5, Keuchhusten 3, Diphtheritis und Group 2, Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Scharblattern 1, Mumps — Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Trachoma — Syphilis — Anthrax — Malleus humidus — Kranke im Krankenhaus 2252 und im St. Johannes-Spital 1131. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk — 5, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 6, wohnungslos 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 10, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 9, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 2, Typhus exanthemat. — Blattern — Masern 1, Scharlach — Keuchhusten — Diphtheritis und Group — Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Scharblattern — Mumps — Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin. — Syphilis — Anthrax — Malleus humidus — sonstige Krankheiten 8.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli abläuft, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 28. Juli.

\* König Eduard in Konstantinopel. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Hier hält man es für wahrscheinlich, daß König Eduard hier einen Besuch abstatten werde, den der Sultan in London erwidern werde. Vor elf Jahren hat Kaiser Wilhelm II. Hamid im Pilsitz besucht, seither ist kein europäischer Souverän in der türkischen Hauptstadt gewesen, und nun wird außer dem Erscheinen des Czaren auch das des Königs von England angefragt. Es ist noch nicht endgiltig entschieden, ob das Projekt zur Ausführung gelangt, thatsächlich aber werden darüber Verhandlungen geführt, und man glaubt, daß diese Verhandlungen zum Ziel gelangen werden. Es würden somit die Monarchen der beiden durch die Entente verbundenen Mächte mit dem ersten verfassungsmäßigen Beherrscher der größten mohamedanischen Macht zusammenkommen und es würde sich darin die in London und Petersburg vorwaltende Tendenz, mit der Türkei in möglichst engen Beziehungen zu stehen, deutlich ausprechen. Die geplanten Besuche und Gegenbesuche hätten somit auch eine hervorragende politische Bedeutung oder sind zum Mindesten dazu bestimmt, eine solche Bedeutung zu gewinnen.

\* Der Rhedive in Wien. Aus Wien wird uns telegraphisch gemeldet: Der Rhedive Abdülmehid II. ist heute Abends aus Budapest hier eingetroffen und nahm im „Hotel Imperial“ Wohnung. Der Rhedive verbleibt mehrere Tage hier, um

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Juli.

\* Die Amtsstunden. Der Bürgermeister hat vor einiger Zeit an die hauptstädtischen Beamten eine Verordnung erlassen, in welcher sie streng angewiesen wurden, die Amtsstunden pünktlich einzuhalten. Dieser Verordnung folgte nun eine zweite, in welcher der Bürgermeister mit Berufung auf die Bequemlichkeit des Publikums und sonstiger Gesichtspunkte den Beamten aufträgt, die für die Nachmittage vorgeschriebenen Inspektionsstunden gleichfalls pünktlich einzuhalten.

\* Das Andenken Karl Lorma's. Gestern wurde im Aquincum-Museum die von der Hauptstadt dem Andenken des verdienten Archäologen weiland Karl Lorma gewidmete Gedentafel enthüllt. Die vom Bildhauer Johann Darvas entworfene und nach dessen Tode von seiner Gattin vollendete Gedentafel enthält die Relieffbronzebüste des verstorbenen Gelehrten. Die Festrede hielt Lub-

sch dann über Paris in ein französisches Seebad zu begeben.

\* Staatssekretär Sztérényi in Sinaia. Aus Brassó wird telegraphirt: Anlässlich der Unterzeichnung des mit Rumänien abgeschlossenen Handelsvertrages überfandte Königin Elisabeth von Rumänien dem Staatssekretär Joseph Sztérényi ihre mit einer eigenhändigen Widmung versehene Photographie. Dieser benützte jetzt seinen Aufenthalt in Brassó dazu, um der Königin, die sich gegenwärtig in Sinaia aufhält, für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung zu danken. Staatssekretär Sztérényi traf Vormittags um 10 Uhr in Sinaia ein, wo er von dem Fachberichterstatter des Handelsministeriums Marich empfangen wurde. Um 12 Uhr Mittags empfing König Carol den Staatssekretär in anderthalbstündiger Privataudienz. Der König begrüßte den Staatssekretär mit großer Herzlichkeit und konversierte mit ihm über die volkswirtschaftlichen, kommerziellen und industriellen Verhältnisse Ungarns. Nach der Audienz geleitete König Carol den Staatssekretär in die Appartements der Königin. Sztérényi drückte der Königin Elisabeth gegenüber seinen Dank für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung aus, wobei sich die Königin eingehend nach den Verhältnissen in Ungarn erkundigte. Um 2 Uhr Nachmittags fand ein Hofdiner statt, bei welchem Staatssekretär Sztérényi zur Rechten der Königin saß. Beim Abschied gab das königliche Paar dem Wunsche Ausdruck, den Staatssekretär bald wieder zu sehen. Um 3 Uhr Nachmittags verließ Sztérényi das königliche Palais und unternahm eine Spazierfahrt durch die Stadt. Die Rückkehr nach Brassó erfolgte im Laufe des Nachmittags.

\* König Peter's Gesundheitszustand. Aus Rohitsch-Sauerbrunn wird uns telegraphirt: Die ungünstigen Meldungen über den Gesundheitszustand König Peter's veranlaßten den hier weilenden Kronprinzen Alexander, eine Depesche an seinen Vater zu senden, in welcher er dringend um genauen Aufschluß über den Zustand des Königs bat. Als Antwort traf eine vom König Peter selbst unterzeichnete Depesche ein, welche beruhigend lautete und Kronprinz Alexander zur ungehörten Beendigung seiner Kur aufforderte. Wie verlautet, haben die Aerzte König Peter den dringenden Besuch eines böhmischen Badeorts angerathen, da die Quellen von Riborska-Banja zu schwach seien. Der König weigert sich aber, ins Ausland und speziell nach Oesterreich-Ungarn zu gehen. Dieser Umstand einer fehlenden Kur lasse den Zustand des Königs bedenklich erscheinen.

\* Auszeichnung. Der König hat dem Finanzwach-Oberkommissar August Ambrózy anlässlich der Pensionierung desselben in Anerkennung vieljähriger treuer und eifriger Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

\* Goldene Messe. Der Christenstädter Pfarrer Koloman Rosta házy las heute seine goldene Messe und war aus diesem Anlasse der Gegenstand herzlicher Ehrungen seitens der Gläubigen. Kardinal Fürstprimas Klaudius Bafary beglückwünschte den Jubilar in einer längeren Depesche.

\* Sternkreuzorden. Erzherzogin Maria Josepha hat der Gräfin Edmund Zichy geb. Gräfin Gabriella Bethlen den Sternkreuzorden verliehen.

\* Amerikanische Senatoren in Ungarn. Ende September dieses Jahres treffen in Ungarn sechs Senatoren und sechs Vertreter der Vereinigten Staaten im Auftrage der Regierung ein, um hier die Regulierung der stehenden und fließenden Gewässer zu studieren. Die amerikanischen Gäste werden längere Zeit hier verweilen und den bisherigen Dispositionen zufolge Gäste des Ackerbauministeriums sein.

\* Auszeichnungen bei der bosnisch-herzegovinischen Landesregierung. Der König hat dem bei der bosnisch-herzegovinischen Landesregierung in Verwendung stehenden Hofrath Georg Trescer von Branjski das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Sterndekoration verliehen, ferner gestattet, daß dem Hofrath und Direktor der bosnisch-herzegovinischen Staatsbahnen Karl Schnack, den Bezirksvorstehern Dr. Adam Przybykowicz, Dr. Max Strahmann und Heinrich Rottlinger, dem Bezirksleiter Karl Albrecht die allerhöchste Anerkennung bezeugt werde, weiter verliehen den Oberinspektoren der bosnisch-herzegovinischen Staatsbahnen August Vidiz und Wladimir Brazdil den Orden der Eisernen Krone III. Klasse tapfer, den Bezirksvorstehern Ladislaus Baron und Dr. Sigmund Berger, wie auch dem Inspektor der bosnisch-herzegovinischen Staatsbahnen Rudolf Filjak das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, schließlich den Oberkommissären Emil Heinrich, Jakob Piegler, Ernst Gunczy, wie auch den Kommissären Johann Stosic, Arthur Polland, Joseph Sturmberger und Emil Elobi — sämtliche im Dienste der bosnisch-herze-

govinischen Staatsbahnen — das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

\* Wechsel im Honvéd-Kavallerie-Inspektorat. Se. Majestät hat angeordnet, daß der Feldmarschall-Lieutenant Franz Rohr unter gleichzeitiger Erhebung von seiner Stelle als Honvéd-Kavallerie-Inspektor dem k. u. k. gemeinsamen Kriegsministerium zugetheilt werde. An seine Stelle wurde der Kommandant der 2. Honvéd-Kavallerie-Brigade Generalmajor Friedrich Lázár zum Honvéd-Kavallerie-Inspektor ernannt.

\* Priesterweihe eines Grafen. Die kleine Jnnbrücker Universitätskirche war gestern der Schauplatz einer seltenen Feier. Der Sproß einer der ältesten Adelsfamilien Ungarns, Graf Georg Esterházy, der dem siebenbürgischen Zweige der Familie angehört, hat die Priesterweihe erhalten. Der Lebenslauf des Grafen ist überaus interessant und reich an Erlebnissen. Er wurde im Jahre 1848 in Lissabon geboren, wo sein Vater Gesandter war; seine Mutter war eine geborene Prinzessin Chabot-Rohan. Im zartesten Kindesalter wurde seine Erziehung den Kalksburger Jesuiten anvertraut; im Jahre 1866 trat er in die Armee und nahm auch an der Schlacht bei Königgrätz theil. Später diente er bei der Leibgarde, bei der er bis zum Jahre 1874 verblieb. Im Jahre 1884 vermählte er sich mit der Gräfin Amalie Mascioni-Fogarelli und zog sich auf seine im Komitat Beprem gelegene Ökloper Besitzung zurück. Im Jahre 1891 starb die geliebte Gattin und vor einigen Jahren folgten ihr die zwei Kinder des Ehepaares in den Tod. Diese Schicksalsschläge veranlaßten den Grafen, sich dem geistlichen Stand zu widmen. Als beinahe Sechzigjähriger ließ er sich an der theologischen Fakultät der Jnnbrücker Universität inskribieren und bestand vor kurzem die Prüfung mit ausgezeichnetem Erfolg. Der neue Geistliche wird am 5. August in Kalksburg seine erste Messe lesen.

\* Von der Honvédarmee. Der König hat den Kommandanten des Pápaer 7. Honvéd-Husaren-Regiments Obersten Ernst Froreich-Szabó zum Kommandanten der 2. Honvéd-Kavallerie-Brigade, ferner den Oberstlieutenant im Pápaer 7. Honvéd-Husaren-Regiment Alexander v. Tantsy zum Kommandanten des Kassaer 5. Honvéd-Husaren-Regiments ernannt; weiter die Transferirung des Kommandanten des Kassaer 5. Honvéd-Husaren-Regiments Oberst Andreas v. Tallián in derselben Eigenschaft zum Pápaer 7. Honvéd-Husaren-Regiment und des Majors im Debreczener 2. Honvéd-Husaren-Regiment Georg v. Droß zum Pápaer 7. Honvéd-Husaren-Regiment angeordnet.

\* Tolstoi über die Vereinigung des Slaventhums. Aus Moskau wird uns telegraphirt: Der allslawische Verein „Slavia“ in Moskau hatte anlässlich des Gedenktages an Johann Huz abgefendet und die Bedeutung des Reformators für das czechische Volk in einem Begleitschreiben dargestellt. Darauf traf folgende Antwort Tolstoi's ein: „Treue Brüder! Eure Zuschrift hat mich sehr bewegt und möchte ich nur aus vollem Herzen wünschen, daß wenigstens ein Theil der Verdienste, welche Ihr mir zuschreibt, mir bemerkt wäre. Ich glaube gewiß an die außerordentliche Bedeutung der Vereinigung des Slaventhums nicht nur für den Zusammenschluß aller Christen, sondern aller Menschen überhaupt. Ich danke Euch nochmals für das Bild. Graf Tolstoi.“

\* Der Häftling als Rassenchränker. Aus Fieme wird telegraphirt: Der zu vier Jahren Kerker verurtheilte Häftling Franz Molnár, der in der Kanzlei der Staatsanwaltschaft als Schreiber beschäftigt wurde, erbrach heute die Wertheimkasse und ist nach Entwendung eines größeren Geldbetrages flüchtig geworden.

\* „Dr. Graf Ladislaus Matuzka.“ Vor mehreren Jahren erregte die Verhaftung des Vizenotars des Riptóer Komitats, des angeblichen Grafen Ladislaus Matuzka, der dabei betreten wurde, als er mit einer gefälschten Eisenbahnkarte eine größere Reise unternehmen wollte, großes Aufsehen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Verhaftete kein Graf ist und auch sein Diplom, auf Grund dessen er zum Komitatsbeamten gewählt wurde, gefälscht sei. Der Pseudograf hatte eine längere Freiheitsstrafe abzuhängen. Nach seiner Freilassung hörte man lange Zeit nichts von ihm und er verließ Gattin und Kinder. Vor einigen Wochen wurde nun in Szeged ein Hochstapler entlarvt, der dort unter dem Namen Vinzenz Blum verschiedene Betrügereien verübt hatte. Er gab sich für einen Bankier aus, versandte Prospekte nach dem Auslande, und es gelang ihm, zahlreiche

leichtgläubige Personen zu schädigen. Gestern wurde mit dem Verhafteten ein Verhör vorgenommen, und der Detektiv Andreas Romlósi, der ihn vor Jahren festgenommen hatte, erkannte in dem angeblichen Blum den „Grafen“ Ladislaus Matuzka. Der Verhaftete leugnet, mit Matuzka identisch zu sein.

\* Raubattentat. Heute Nachmittags wurde in der Rákossygasse 11 befindlichen Wohnung des Raubdinerzeugers Daniel Trucker ein Raubattentat verübt. Die bei Trucker bedienstete Köchin Theresia Rosner hatte jüngst die Bekanntschaft eines Mannes gemacht, der sich für einen Spitalsarzt Namens Dr. Tibor Werner ausgab. Der angebliche Arzt erschien heute in der Trucker'schen Wohnung. Er fand nur die Köchin zuhause. Er zog gegen die Köchin einen Revolver und zwang sie, den Aufbewahrungsort der Trucker'schen Juwelen zu zeigen. Nachdem dies geschehen war, knielte er das Mädchen. Sodann raubte er die Juwelen im Werthe von mehreren hundert Kronen, zerschchnitt die Delgemälde und vernichtete auch andere Einrichtungsgegenstände. Das Raubattentat wurde erst entdeckt, als Trucker aus seinem in der Kinizsigasse befindlichen Verkaufslokal nachhause kam. Der bisher unbekanntes Räuber ist beiläufig 28 Jahre alt, von hoher Statur, hat schwarze Haare und einen dünnen schwarzen Schnurrbart.

\* Trauermesse für die Gefallenen der Okkupation. Am 13. August findet in der Garnisonkirche in Ofen eine Trauermesse für die im Okkupationsfeldzuge gefallenen Offiziere und Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 32 statt.

\* 124 Erben. Man meldet aus Böcsé: In Zmrichjalu verschied die dortige reiche Witwe Josephine Novonny, nach welcher 124 Erben — direkte Nachkommen — zurückgeblieben sind.

\* Blitzschlag in eine Kirche. Ueber Bányavölgység ging, wie man uns schreibt, ein heftiges Gewitter nieder. Der Blitz schlug mehreremal in die dortige Kirche und zerstörte den Thurm und die Orgel.

\* Brand eines Eisenbahnwaggons. Heute Morgens bemerkte auf dem Kátofer Rangirbahnhofe der Eisenbahnbedienstete Johann Kovács, daß aus einem Wagon Petroleum herausrinne. Kovács näherte sich mit einer offenen Lampe dem Wagen, da gerieth die Flüssigkeit plötzlich in Brand; die Flammen hatten im Nu auch den Wagon ergriffen und Kovács rettete sich nur mit großer Mühe aus der gefährlichen Lage. Er erlitt ziemlich schwere Brandwunden und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

\* Konferenz der Schneiderindustriellen. Zahlreiche Mitglieder des unter dem Präsidium Leo Krizháber's stehenden Landesverbandes der Schneiderindustriellen hielten dieser Tage eine Konferenz ab, in welcher die Tagesordnung des im nächsten Monate in Arab stattfindenden Schneiderkongresses besprochen wurde.

Wichtige Reformen, wie die Regelung der Arbeitsverhältnisse zwischen Meister und Gehilfen, Durchführung einer starken Organisation der Arbeitgeber und die Gesetzesnovelle in Angelegenheit der Bestimmungen des Gewerbegesetzes werden im Rahmen des Kongresses verhandelt werden. Der Inhaber der Schneiderfirma Ignaz Neuländer beantragt, daß der Landesverband der Schneiderindustriellen sich durch einige Delegirte vertreten lassen möge und diese Delegirte in erster Linie für eine Verbesserung der Verhältnisse im Schneidergewerbe propagiren mögen. Ein zweiter Antrag Ignaz Neuländer's geht dahin, daß der seit Jahren in Budapest bestehende Landesverband der Schneiderindustriellen dem Präsidenten die Weisung erteile, dahin zu wirken, daß der geplante und zu gründende Provinzverband der Schneidergewerbetreibenden als solcher unterbleibe. Die in den Provinzstädten eventuell zu gründenden Sektionen mögen als Filiale dem in der Hauptstadt bestehenden und wirkenden Landesverband der Herrenschneidergewerbetreibenden als Centrale unterstehen. Die Konferenz nahm nach einer längeren Debatte die Anträge Neuländer's an, und die gewählten Delegirten wurden angewiesen, den Kongreß für die Annahme dieser Anträge zu bestimmen.

\* Leichenbegängniß. Unter imposanter Theilnahme wurde heute Nachmittags die irdische Hülle des pensionirten Oberberggraths und Mitgliedes der Akademie Dr. Stephan v. Schenek sen. zu Grabe getragen. Dem Leichenbegängniß, das vom Palais der Ungarischen Akademie der Wissenschaften aus vor sich ging, wohnten zahlreiche Mitglieder der Akademie, Vertreter des Finanzministeriums und der Finanzdirektion, sowie mehrere Notabilitäten an.

\* Zehntausend Kinder. Soviel arme Kinder besuchten bisher die Donnerstag-Nachmittags-Familien-Vorstellungen des Cirkus Wetow, zu welchen der Direktor allen Armen- und Waisenkindern freien Zutritt gestattet. Zu den Donnerstag-Nachmittagsvorstellungen haben Erwachsene und Kinder zu halben Preisen Zutritt und bekommen das ganze Abendprogramm zu sehen.

**\* Die Kongrua der Rabbiner.** Wie eine Totalkorrespondenz meldet, hat Kultusminister Graf Albert Apponyi an die israelitische Landeskanzlei und an die orthodoxe israelitische Centralkanzlei ein Reskript gerichtet, in welchem die Auforderung enthalten ist, mit Rücksicht auf die geplante Regelung der Kongrua der Rabbiner dem Ministerium die Namen all jener Rabbiner und Rabbinatsverweser zur Kenntniß zu bringen, die bei der Eröffnung des Gesetzes vom Jahre 1899 zur Ergänzung ihrer Bezüge nicht in die Liste aufgenommen worden waren. Als nämlich das erwähnte Gesetz ins Leben trat, sind mehrere Rabbiner nicht angemeldet worden, andererseits aber enthält dieses Gesetz bezüglich der Rabbinatsverweser keine Verfügung.

**\* Verhaftung von Luftschiffern.** Aus München wird gemeldet: In den Festungsanlagen von Ingolstadt ist heute Früh in Zürich aufgestiegene Ballon „Helvetia“ Nachmittags gelandet. Die Insassen, fünf Herren, hatten unterwegs Photographien aufgenommen. Sie wurden deshalb von Militärbehörden übergeben, aber unter der Bedingung freigelassen, daß sie in ihrem Hotel bleiben, bis Auskunft aus der Schweiz eingetroffen ist.

**\* Großer Hagelschlag.** Aus Sopron wird uns telegraphiert: Im Bezirke Németsújvár wurde die ganze heurige Ernte durch einen riesigen Hagelschlag vernichtet. Der Schaden beträgt weit über 100.000 Kronen.

**\* Ertrunken.** Heute badeten zwölf Infanteristen des Regiments Nr. 23 nächst der Eisenbahnverbindungsbrücke in der Donau. Beim Baden sank der Infanterist Emerich Reisz in die Tiefe und verschwand spurlos in den Wellen. — Beim Baden im todben Donauarm ist der 28jährige Fabrikarbeiter Stephan Stadler ertrunken.

**\* Großes Schadenfeuer.** Aus Lemberg wird telegraphiert: In der Stadt Dytynia brach gestern Abends ein Brand aus, dem mehr als 30 Häuser zum Opfer fielen. Die Abbrändler kampfen unter freiem Himmel.

**Matrosen-Gemden und Socken Occasion** bei Rószler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán. Telephon.

**Der Flug über den Narmelkanal.**

Der Ehrgeiz, es seinem Konkurrenten Blériot, der ihn am Sonntag sozusagen über-rumpelte, gleichzutun, ließ Latham, der bei seinem ersten Flugversuche ins Meer stürzte, keine Ruhe und er unternahm gestern Nachmittags neuerdings einen Flugversuch, der aber abermals mißglückte. Er stürzte, als er bereits die Küste Englands gesichtet hatte, nur zwei Meilen mehr vom Lande entfernt, wieder ins Meer. Blériot, wird in enthusiastischer Weise gefeiert.

Ueber die Flüge über den Narmelkanal liegen uns heute folgende Berichte vor:

**Der mißglückte Flug Latham's.**

Paris, 27. Juli. Um 5 Uhr Früh geht ein feiner Sprühregen nieder. Latham beschließt, zu warten, bis sich der Wind einigermaßen gelegt hat. Nach etwa dreiviertel Stunden läßt der Regen nach, auch die Luftströmung wird geringer. Der Aviatiker nimmt in seinem Eindecker Platz. Die Schaar von Zuschauern, die sich trotz der frühen Morgenstunde eingefunden hatte und sich an den Flugapparat herandrängte, ist nur mit Mühe zurückzuhalten.

Jetzt beginnt der Motor zu arbeiten. Große Erregung bemächtigt sich Aller. Latham schüttelt den Kopf die Hand und kommandiert dann: „Los-gelassen!“ Der Drachenflieger kreist vier Minuten lang über dem Kontinent, dann schießt er schnur-gerade auf das Meer hinaus. Er hat schon eine be-deutende Höhe erreicht, die man auf etwa 200 Meter schätzt. Es ist jetzt genau 6 Uhr. Schon nach drei Minuten verschwindet der riesige Vogel im dichten Nebel. In der Meerenge sind vier Torpedoboote escheloniert; der Torpedojäger „Escopette“ hält sich 16 Kilometer von der englischen Küste entfernt. Latham fliegt mit großer Geschwindigkeit, passiert der Reihe nach die vier Torpedoboote, deren Offiziere und Mannschaft ihm stürmische Ovationen dar-bringen. So wie der Kapitän der „Escopette“ den Eindecker erblickt, gibt er Befehl, mit Vollampf der englischen Küste zuzueilern.

Latham fliegt noch immer in 200 Meter Höhe. Ein nach Dover entsendetes Marconi-Telegramm hat die Bevölkerung von der zu erwartenden Ankunft des Monoplans in Kenntniß gesetzt. Ganz Dover ist bereits auf den Beinen, auf dem Meeresstrande drängt und preßt sich eine ungeheure Menschenmasse. Man wirft forschende Blicke nach dem Himmel, allein

der dicke Vorhang der Regenwolken verhindert einen weiten Ausblick.

Da — mit einemal ein tausendstimmiges Rufen und Schreien: in dem dichten Nebel läßt sich ein kleiner schwarzer Punkt erkennen, der sich Dover zu nähern scheint und rasch an Größe zunimmt. Endloses Hurrah: Latham ist da! Schon werden Hüte geschwenkt, ein frenetischer Jubel bemäch-tigt sich der Zuschauer.

Latham ist auf 800 Meter dem Molo nahe-gekommen; unbeirrt nimmt er seinen Flug durch Nebel und Regen. Plötzlich vernimmt man ein seltsames Motorgeräusch; der Motor arbeitet nur mehr stoßweise und bleibt gleich darauf stehen. Latham stürzt sofort mit schwinde-lerregender Geschwindigkeit ins Meer hinaus. Es ist 6 Uhr 25 Minuten. Eine allgemeine tiefe Enttäuschung, verbunden mit Angst und Sorge um den verunglückten Aviatiker, bemäch-tigt sich der Anwesenden. Die im Hafen verankerten Panzerschiffe lassen Rettungsboote ins Meer, Remor-queure dampfen eiligst der Unglücksstelle zu. Das erste Boot, das Latham erreicht, ist jenes des Kriegs-schiffes „Russell“.

Der Aviatiker hat sich dadurch, daß seine Brillenzersplitterten, an Stirne und Nase verletzt. Nun ist auch die „Escopette“ zur Stelle, Latham begibt sich an Bord und sagt bloß: „Ich habe kein Glück gehabt.“ Seine Nase blutet heftig, auch der rasch angelegte Nothverband ist von Blut geröthet. Als er ans Land steigt, wird er vom französischen Konsul emp-fangen. Die enorme Menschenmenge begrüßt ihn mit stürmischen Beifallsrufen. Blériot, der noch im „Hotel Lord Warren“ weilte, ließ ihm alsbald sein Beileid ausdrücken und ihm gleichzeitig zu seinem muthigen Beginnen gratulieren, denn es sei eine heroische That gewesen, mitten durch Nebel und Regen den Flug zu wagen.

**Latham über seinen gestrigen Unfall.**

London, 28. Juli. Latham schiffte sich gestern um 11 Uhr Nachts ein und fuhr nach Calais zurück. Vor seiner Abreise erzählte er den versammelten Journalisten über seine Luftreise: „Von meinem Aufstieg bis zum Unfall ging Alles prächtig. Schon konnte ich die Dampf-signale der Schiffe in Dover ganz deutlich hören und glaubte, höchstens noch eine halbe Meile vor mir zu haben, als wie bei meinem ersten Flug der Motor plötzlich stoppte. Sofort begann der Aeroplan zu sinken. Da ein kaltes Bad unausweichlich schien, legte ich mich flach nieder, um die Wucht des Anpralls möglichst zu verringern. Da der Apparat äußerst rasch fiel, schlug er mit größter Wucht auf als bei meinem ersten Flug. Mein Gesicht stieß gegen die Maschine, und die Motorbrillen, die ich zum Schutze gegen den heim-raschen Flug ins Gesicht schneidenden Wind trug, zerbrachen. So wurde meine Verletzung ver-ursacht. Welches Mißgeschick, daß der Unfall sich gerade in diesem Augenblick ereignen mußte! Noch zwei Minuten und ich hätte u a h e d e r S h a k e - s p e a r e - K l i p p e landen können.“

Ich glaube nicht, daß der Regen meinen Unfall verursachte, denn die Maschine war geschützt; es muß ein innerer Defekt des Motors gewesen sein. Sowie der Aeroplan das Wasser erreicht hatte, war ich nicht mehr im Ge-ringsten besorgt, denn ich wußte von früher her, daß er eine Zeitlang schwimmen würde, und sah die vielen Schiffe, die mir gewiß Rettung bringen wür-den. Als ich die Pinassen und Schlepper heran-kommen wahrte, stand ich im Aeroplan auf und signalisirte mit dem Arm, um zu zeigen, daß mir nichts Ernsthaftes widerfahren sei.

Ich gestehe, daß mir die Zeit, wo ich auf Rettung wartete, ziemlich lang vorkam, aber das war unter den Umständen wohl begreiflich. Ich bin enttäuscht, aber nicht ent-muthigt. Ich hoffe, die Ueberfliegung des Narmelkanals recht bald absolviren zu können, vielleicht sogar einen längeren Flug.“

Die Verletzungen Latham's wurden an drei Stellen der Stirne und zweien der Nase zugenäht.

**Blériot über Latham's Unfall.**

Blériot, der Latham auch telegraphirte, sagte einem Interviewer: „Latham's Mißgeschick thut mir mehr leid, als ich sagen kann. Aber er wird sich Lieblingserfolge haben. Er hat Muth, nur Glück hat ihm bisher gefehlt. In der Nähe der Klippen von Dover gibt es außerst unange-nehme Luftströmungen. Wir haben sie Beide verspürt, nur war mir das Glück mehr hold. Ich werde schon noch Gelegenheit erhalten, La-tham gratuliren zu können.“

**Wettflug London-Manchester.**

London, 28. Juli. Beim Diner des Aéro-Club zu Ehren Blériot's wurde bekanntgegeben, daß Blériot selbst oder jemand Anderer in einem Blériot-Monoplan sich im Oktober um den „Daily Mail“-Preis für den Flug von London nach Manchester bewerben werde.

Bisher haben sich dafür gemeldet: Paulhan (Voisin-Flieger), ferner De Riche vom Blatt „Les Sports“ und der Londoner Eugen Graze. Die „Daily Mail“ hat auch einen Trostpreis im Werthe von 100 Pfund Sterling für den nächsten Aviatiker, der den Narmelkanal überfliegt, aus-geschrieben.

**Blériot in Brescia.**

Rom, 28. Juli. Wie die „Stampa“ meldet, wird Blériot sich an den Wettbewerben für Flugmaschinen in Brescia betheiligen.

**Graf Lambert und Blériot.**

Paris, 27. Juli. Graf Lambert un-ternahm heute zu Bissant mit seinem Wright-Aeroplan einen Flugversuch, der aber nicht befriedigte, auch erfolgte die Landung zu heftig. Einem Gerüchte zu-folge gedenkt Graf Lambert morgen mit M. Franz Reichel vom Pariser „Figaro“ als Passagier den Narmelkanal zu überfliegen.

Blériot wird morgen nach Paris zurück-kehren. Man gedenkt ihn dort wie einen Triump-hator zu empfangen. Die Minister Barthou und Millerand werden sich auf den Nordbahnhof begeben und Blériot im Namen der Regierung be-grüßen.

**Blériot in Paris.**

Paris, 28. Juli. Blériot ist hier ein-getroffen und wurde von den Ministern Barthou und Millerand begrüßt, die ihn im Namen der Regierung beglückwünschten. Die Menge bereitete dem Luftschiffer unbeschreibliche Ovationen.

**Saben Sie nichts zu vorzollen?**

Paris, 27. Juli. Eine köstliche Episode, die be-weist, daß der Amisshimmel sich auch durch die Groß-thaten des modernsten Fortschritts nicht imponiren läßt, ereignete sich im „Hotel Lord Warren“ zu Dover, wo-selbst Blériot nach seinem gelungenen Fluge über den Narmelkanal das Frühstück nahm. Es klopfte an seiner Thür, und hereintraten mehrere ernst dreinschauende Zollbeamte, die fragten, ob sie M. Blériot sprechen könnten. „Jawohl, meine Herren“, erwiderte der Fran-zose; „womit kann ich Ihnen dienen?“ Darauf die stereotype Frage: „Saben Sie nichts zu vorzollen an Bord?“ Auf die verneinende Antwort Blériot's wurde ihm nun das folgende Certificat ausgestellt: „Wir be-stätigen hiemit, daß wir M. Louis Blériot, Besitzer eines Fahrzeuges (Monoplan), das eben von Calais herüberkam, aufgesucht und bezüglich der Einfuhr ver-zollbarer Güter befragt haben. Aus seinen Antworten geht hervor, daß an Bord des besagten Besitzers während der Reise keine ansteckende Krankheit vorhanden war, die ein Fernhalten des Fahrzeuges erforderlich würde. Wir ertheilen ihm daher die Libera pratica.“

**Ein Aufstieg Zeppelin's.**

Friedrichshafen, 28. Juli. „Zeppelin II.“ ist heute um 1/6 Uhr Nachmittags zu einer neuen kur-zen Uebungsfahrt aufgestiegen und um 1/47 Uhr wieder gelandet. Nach dieser zweiten Probefahrt sind, wie die Luftschiff-Vauegesellschaft mittheilt, alle Bedingungen für die Abnahme des Luft-schiffes durch das Reich erfüllt und „Zeppelin II.“ ist nunmehr in das Eigenthum des Reiches übergegangen. Der Aufstieg zur Fahrt nach Frankfurt am Main soll unter allen Umständen Samstag, 31. d., 3 Uhr Früh erfolgen.

**Ein neuer Rekord Orville Wright's.**

Washington, 28. Juli. Orville Wright hat einen neuen Rekord aufgestellt, indem er mit einem Offizier als Passagier 72 Minuten 40 Sekun-den in der Luft blieb und eine Strecke von fünfzig Meilen zurücklegte.

**Sport.**

**Badener Trabfahren.**

— Elfter Tag. —

Baden, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Resultate des heutigen Tages sind die fol-genden:

1. Preis von Gainsfahrrn. (1700 Kro-nen, Distanz 2400 Meter.) Julius König's „Aero-poli“ (Wöb) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 Sec., „Pepi“ Zweites, „Wunderbua“ Drittes. Es liefen noch: „Wood-wille“, „Bogány“ und „Hanni R.“. Totalisateu-r 10: 23, Plabwetten I. 20: 28, II. 20: 32.
2. Preis von Soos. (2000 Kronen, Di-stanz 2500 Meter.) F. Holocher's „Fansen“ (Eigen-thümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 1/2 Sec., „Mágnás“ Zweites, „Victor“ Drittes. Es liefen noch: „Siejs R.“, „Pándur“, „Rejergö“, „Demokrat“, „Esterchild“, „Sieb-ling“, „Dongó B.“, „Janny“, „Junta“ und „Demission“.

**Totalisateur 10: 286, Platzwetten I. 20: 119, II. 20: 96, III. 20: 37.**

3. „Preis von Dörfler.“ (1700 Kronen, Distanz 1700 Meter.) Venczellöder Gestüts „Lucza“ (F. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.2 Sek., „Zwerenz“ Zweites, „Sattelhofer“ Drittes. Es liefen noch: „Pana G.“, „Fidelitas“, „Finom leány“, „Viola“, „Boy of Epeba“, „Babette“ und „Regent“. Totalisateur 10: 50, Platzwetten I. 20: 41, II. 20: 41, III. 20: 40.

4. „Amateurfahrer-Rennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2400 Meter.) L. Wank's „Everl“ Erstes, Zeit: 1 Min. 34.3 Sek., „Wuzerl“ Zweites, „Babette“ Drittes. Es liefen noch: „Bussler“, „Fondor“, „Bariton“, „Diogenes“, „General Simmons“, „Hiero“. Totalisateur 10: 83, Platzwetten I. 20: 48, II. 20: 46, III. 20: 53.

5. „Badener Zuchtrennen.“ (Preis 10.000 Kronen, Distanz 3500 Meter.) W. Kohler's „Willi Allen“ (Wöf) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.7 Sek., „Bruder Straubinger“ Zweites, „Rabló P.“ Drittes. Es liefen noch: „Hedenrose“, „Tereno“, „Dylla N.“, „Hansl C.“. Totalisateur 10: 35, Platzwetten I. 20: 35, II. 20: 31, III. 20: 38.

6. „Prince Warwick-Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) W. Kohner's „Fenik's“ (Swizer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.3 Sek., „Flora“ Zweites, „Nicotin“ Drittes. Es liefen noch: „Geißha“, „Fauß“. Totalisateur 10: 37, Platzwetten I. 20: 25, II. 20: 23.

7. „Zweispänniges Amateur-Herrenfahren.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 3500 Meter.) F. Ruzicska's „Dobogó“—„Vendég“ (Kreipl) Erstes, Zeit: 1 Min. 44.6 Sek., „Grell C.“—„Harc“ Zweites, „Baba“—„Spullerin“ Drittes. Es liefen noch: „Donau“—„Fylou“. Totalisateur 10: 27, Platzwetten I. 20: 33, II. 20: 32.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 28. Juli. (Erpressungsaffären.)** Selten hat jemand mit der Druckerschwärze so argen Mißbrauch getrieben wie Emanuel Garai, welcher eine „Korbács“ betitelte periodische Druckschrift herausgab. Er begann eine verwegene Erpressungscampagne, bis endlich der Polizei die Sache zu bunt wurde und den Mann, der die Banken, Industrieunternehmungen und auch die Gelegenheitsmacherinnen heimlichste, beobachten und schließlich verhaften ließ. Die Drohung mit Skandalen hat die meisten Beschädigten davon abgehalten, gegen Garai aufzutreten. Dennoch ist eine erhebliche Anzahl von Kriminalanzeigen bei der Behörde eingelaufen, jedoch bloß in drei oder vier außerordentlich drastischen Fällen gelang es, den stets hartnäckig leugnenden Erpresser zu überführen. Er ist jetzt unschädlich gemacht und heute bloß deshalb dem Strafgerichte vorgeführt worden, damit man seine in verschiedenen Strafaffären erlassenen Urtheile unifiziere und eine Gesamtstrafe bemesse. Sein erster Strafprozeß wurde vor drei Jahren verhandelt, als Garai das Manuskript einer aggressiven Broschüre der ungarischen Hypothekbank zuschickte, von welcher er 10.000 Kronen erpressen wollte. Man verurtheilte damals den sauberen Redakteur zu drei Monaten. In einem anderen Erpressungsprozeß fand er sich etwa zwanzig Gelegenheitsmacherinnen gegenüber, die er persönlich oder im Wege von Agenten dazu nöthigen wollte, einige Exemplare seines Blattes zu pränumerieren. Es gelang ihm, in diesem Falle einen Freispruch zu erwirken. Bedeutend schlimmer erging es ihm, als er von der amerikanischen Porzellan-Fuder-Altiengesellschaft einen bedeutenden Geldbetrag forderte, damit ein gegen dieses Unternehmen gerichteter Angriff unterdrückt werde. Dieser Prozeß fiel für Garai recht schlimm aus, denn das Kriminalgericht verhängte über den Beschuldigten eine siebenmonatliche Gefängnisstrafe, die aber von den Appellationsinstanzen auf vier Monate herabgemindert wurde. Ein auf acht Tage sich erstreckende Freiheitsstrafe wurde außerdem über Garai deshalb verhängt, weil er den Polizeibeamten Dr. Karl Nagy, der ihn bei einem Verhör streng ins Gebot nahm, beschuldigte, daß er bestochen sei. Emanuel Garai, der sonst immer bei den Kriminalverhandlungen redselig und rechthaberisch war, ist durch die bisher ausgestandene Straffast in eine recht gedrückte Stimmung gerathen. Er bat mit weinerlicher Stimme, der Gerichtshof möge diesmal nachsichtig sein, er fühle aufrichtige Reue und er sei durch die bisherige Haft ganz gebrochen und habe für seine Verurtheilungen genug gesühnt. Der Gerichtshof lehnte die beantragte provisorische Enthastung ab, ermäßigte aber die Straffast Garai's um drei Tage.

**Bestreuergebühre, 28. Juli. (Ein verbrecherischer Gerichtsbeamter.)** (Privat-Telegramm.) Nach einer dreitägigen Verhandlung, welche die ganze Stadt in Athem hielt, hat der Spolysäger Gerichtshof als delegirtes Gericht den Gerichts-Kanzleidirektor Árpád Zierer wegen Veruntreuung und Urkundenfälschung zu vierjähriger Kerkerstrafe und Amtsentsetzung verurtheilt.

**Agram, 28. Juli. (Der Hochverrathprozeß in Kroatien.)** In der heutigen Verhandlung setzte Adam Pribicevic's seine Aeußerung über die Aussagen des Zeugen Nastic's fort und bestätigte auf eine Frage des Präsidenten, daß er Nastic's in Belgrad im Slovenski Jug kennen gelernt habe und mit ihm nach seiner Rückkehr aus Kruševac wieder zusammengekommen sei. Er leugnet jedoch, ein Mitglied des revolutionären Aktionskomit'es zu sein und den von

Nastic's erwähnten Konferenzen betheiligte zu haben. Auf eine Frage des Präsidenten, ob die Handschrift des revolutionären Statuts die seines Bruders Milan sei, erklärt der Angeklagte, er wisse es nicht, die Handschrift sei jedoch ähnlich. Nachdem sich der Angeklagte geäußert hatte, wurde er mit dem Zeugen Nastic's konfrontirt, der seine Angaben in vollem Umfange aufrechterhält und behauptet, daß von Seiten der Vertheidigung nicht die Briefe produziert wurden, die er an Adam Pribicevic's geschrieben, da er an der Hand dieser Briefe die ganze Aeußerung Adam Pribicevic's widerlegen würde. — Nachdem noch Adam Pribicevic's an Nastic's mehrfache Fragen gerichtet, welche den Zweck hatten, seinen Bruder Milan zu entlasten, äußerte sich Valerian Pribicevic's über die Depositionen des Zeugen. Er gibt ein genaues curriculum vitae, um den Nachweis zu erbringen, daß er an einer revolutionären Bewegung in Kroatien nicht theilnehmen konnte. Der Angeklagte weist jede feindselige Absicht gegen die Kroaten, sowie die Theilnahme an einer Begegnung, welche die Abtrennung gewisser Gebietsteile von der Monarchie im Auge hatte, entschiedenst zurück. Vom Slovenski Jug wisse Valerian überhaupt nichts. Er erklärt es auch als unwahr, daß der „Erbohran“ aus Belgrad eine Subvention erhält. Nachdem noch der Staatsanwalt einige Fragen an Adam Pribicevic's wegen seiner Urlaube und an Valerian über dessen Aufenthalt in Brzinmost gerichtet, wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

**Lemberg, 28. Juli. (Der Mörder des Statthalter's.)** Miroslaw Szyczynski, der Mörder des früheren Statthalter's Grafen Potocki, wurde nunmehr seitens des Präsidiums des Landesgerichts von seiner Begnadigung und der Umwandlung der Todesstrafe in 20jährige Kerkerstrafe in Kenntniß gesetzt. Szyczynski wurde sodann zum Antritt der Strafe in Sträflingskleidung in das in der Kasimirgasse befindliche Gefangenhäus gebracht.

### Offener Sprechsaal.\*

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle  
**SALVATOR**  
bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affectionen.  
Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

**Fialat könyvelőt és irodistát,**  
kik jól tudnak németül, felvessz elsősorú helybeli posztócézég. Ajánlatokat „Begyakorolt 1457“ jellegével Blockner hirdetőjébe (Sütő-utca) intézendők.

### Dr. Fejér Leó

ügyvédi irodáját 1909. augusztus 1-én VII., Dohány-utca 22 (Árkád-bazár) helyezi át.

Nógrádverceben, a Dunaparton, szép  
**VILLA**

kerettel, szép kilátással, jutányos árárt azonnal eladó. Czim (19274) Schwarz József közp. hirdető irodájában, Budapest, Andrássy-ut 7. Telefon 27-80.

### Handelsmaturirter,

überaus anfänglicher junger Mann, findet bei Aktiengesellschaft sofortige Anstellung mit 80—100 Kronen Anfangsgehalt. Offerte unter Chiffre „Sz. V.“ befördert die Annoncen-Expedition A. V. Goldberger, Budapest, IV., Röser-Bazár. 9805

**SUNLIGHT SEIFE**

10,000,000 Stücke

**SUNLIGHT SEIFE**

werden allwöchentlich verkauft. Dies ist wohl der beste Beweis für deren Qualität.

ERSPARNIS AN ARBEIT, ZEIT UND GELD.

Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20 und 40 H.



\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Telegramme.

Der Sultan und der Czar.

**Petersburg, 28. Juli.** Nach Informationen aus amtlichen Kreisen ist allerdings für September eine Zusammenkunft des Czaren mit dem Sultan im Prinzip in Aussicht genommen, jedoch keine

Details festgesetzt. Es bleibt unbestimmt, ob der Sultan den Kaiser vorher in Daita besuchen oder nur einen Besuch auf der Kaiserjacht gelegentlich der Rückkehr des Kaisers von der Italienreise über Konstantinopel machen werde.

### Zum Czarenbesuch in Frankreich.

**Paris, 28. Juli. (Privat-Telegramm.)** Anlässlich des Czarenbesuches in Cherbourg beabsichtigen die Sozialdemokraten, eine Rede Briand's zu affizieren, die der Ministerpräsident seinerzeit gegen die Czarenherrschaft hielt. Die Regierung ist bestrebt, diesen Plan zu vereiteln.

### Die Kretafrage.

**Ranea, 28. Juli. („Reuter.“)** Die griechische Flagge, die gestern auf der Festung geweht hatte, ist heute durch eine andere Flagge, die ein weißes Kreuz auf blauem Grunde zeigt, ersetzt worden. Die griechische Kriegsflagge zeigt zwar dasselbe Muster, hat aber in der Mitte des Kreuzes noch eine Krone.

### Vormarsch russischer Truppen gegen Teheran.

**Berlin, 28. Juli. (Privat-Telegramm.)** Aus Teheran wird telegraphirt, daß der Meldung eines hiesigen Blattes zufolge sich aus Kasvin zwölftausend russische Soldaten gegen Teheran abmarschirt.

### Aus Venezuela.

**Caracas, 28. Juli.** Der deutsche Unterthan Theodor Hauer und dessen Anwalt Porpacen sind gestern in Marakibo verhaftet worden. Hauer hatte als Vertreter des gewesenen Präsidenten Castro angeblich versucht, venezolanische Aktien deselben zu verkaufen, in Wirklichkeit aber eine Revolution zu Gunsten Castro's organisiert, was aus den bei ihm gefundenen und beschlagnahmten Korrespondenzen und Geheim-Codes hervorgeht. Es werden wichtige Verhaftungen erwartet, Castro's Anhänger im Kongreß sind unruhig.

**Petersburg, 28. Juli. („P. T. = U.“)** Das Militärgericht in Kurland hat heute die in dem Prozeß wegen der revolutionären Organisation in Schischingriusun Angeklagten verurtheilt, unter ihnen das Mitglied der zweiten Duma Rjanich zum Tode, 25 Angeklagte, unter ihnen das Mitglied der ersten Duma Merkuloff und einen Geistlichen zur Zwangsarbeit, und 34 zur Anfehlung. Die übrigen 20 Angeklagten wurden freigesprochen.

**Kopenhagen, 28. Juli. (Privat-Telegramm.)** Durch den Erfolg Blériot's ermutigt, will der dänische Aviatiker Ole Hammer die Bucht von Kopenhagen bis Malmö überfliegen.

**Newyork, 28. Juli. (Fondsbörse.)** Kabela-Telegramm. Die Veröffentlichung des Quartalsberichts des Stahltrustes bewirkte eine Befestigung in den Werthen dieser Gesellschaft, was auch auf den übrigen Gebieten eine merkliche Belebung der spekultativen Thätigkeit zur Folge hatte, wobei wieder die Aktien der führenden Eisenbahngesellschaften besondere Bevorzugung erfuhr. Später zeigten sich Realisirungen, wodurch der Schluß schwankend wurde. Aktienumsatz 640.000 Stück.

**Newyork, 28. Juli. (Fondsbörse.)** Kabela-Telegramm. [Schlußkurse.] Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (2), Wechsel auf London (60 Tage) 485.80 (485.95), Cable Transfers 487.40 (487.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 7/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/4 (95 3/8), Silber Bullion 50 7/8 (50 7/8), Northern Pacific 3% bond 74 3/4 (74 1/2), Atchinson Topeka and Santa Fé Com. 116 3/4 (116 1/2), Baltimore & Ohio Com. 121 1/4 (120 3/4), Canada Pacific 186 1/4 (186 1/4), Chesapeake and Ohio 79 1/2 (78 3/4), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 156 3/4 (156 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 47 1/2 (47 1/2), Erie Common Shares 36 3/8 (36 3/8), Illinois Central 186 1/4 (185), Louisville & Nashville 143 (142 3/4), Missouri Kansas and Texas Common 42 1/4 (41 1/2), Missouri Pacific 72 1/2 (72 1/2), Newyork Central Railway 137 1/2 (136), Newyork Ontario and Western 53 1/2 (53 1/4), Norfolk and Western Common Shares 94 1/4 (94), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 138 (137 3/4), Philadelphia and Reading Com. 156 1/4 (155 3/8), Rockisland Company 38 1/2 (38 3/4), Southern Pacific 132 1/2 (132 1/2), Southern Railway Com. 32 1/4 (31 3/4), Union Pacific 199 1/4 (199 3/8), Wabash Preference 55 3/8 (55 3/8), Amalgamated Copper Com. 82 1/2 (82 3/8), American Sugar Ref. Com. 129 1/4 (127), Anaconda Mining, Comp. 148 1/4 (148 1/4), United States Steel Corp. 71 1/2 (71 1/2), United States Steel Pref. 127 3/4 (127 3/4). Umsatz 640.000 Stück.

Die eingetragenen Aktien sind der Kurs des vorhergehenden Tages.

### Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 28. Juli.

**(Der Geldmarkt.)** Die Ultimoprolongation konnte auf dem hiesigen Plage mit großer Leichtigkeit vorgenommen werden, da die Engagements außerordentlich geringfügig waren und die Zinsfußverhältnisse sich weiter günstig gestalten. Auf dem offenen Markte ist der Verkehr ein sehr geringer; der Wiener Privatdiskont hat sich auf 3 Prozent versteift, hier liegen Geldofferten aus Wien fast gar nicht vor. Die Einreichungen bei den Schaltern der Bank halten sich vorläufig noch in verhältnismäßig engen Grenzen, so daß die Bank voraussichtlich mit ihrer steuerfreien Reserve ihr Auskommen finden wird. In Berlin hält sich der Privatdiskont unverändert auf 2 1/4 Prozent; auch auf den übrigen westlichen Geldmärkten ist keine nennenswerthe Veränderung der Geldverhältnisse eingetreten.

**(Steigerung der Getreidepreise.)** Das Angebot in heimischer Waare ist mäßiger, als dies sonst nach der Ernte der Fall zu sein pflegt; nach dem bisherigen Rückfall der Weizenpreise befanden auch die Produzenten einige Reserve im Verkauf. Die Zugänge sind ebenfalls schwächer und die Mühlen müssen sich so mangels genügenden heimischen Offerts an das rumänische Angebot wenden, von welchen Provenienzen auch heute zu namhaft höheren Preisen bedeutendere Posten gehandelt wurden. Von den 35,000 Meterzentnern Gesamtumsatz waren 22,000 Meterzentner rumänischer Weizen. Unter diesem Einfluß war heute der Terminmarkt vehement steigend. Man eröffnete wohl in ruhiger Stimmung und der Oktoberweizen wurde zu Beginn zu 13 R. 44 S. gehandelt, doch hatten bedeutende Käufe der Platzspekulation eine rapide Avance dieser Sicht bis 13 R. 71 S. zur Folge, welche sich erst gegen Schluß etwas abschwächte. Der Report gegen den Aprilweizen hat sich auf 27 S. verringert. Oktoberroggen zog ebenfalls an, gab aber später nach, da das Interesse für effektive Waare fehlt. Der Maimais bleibt dagegen fest, da mit Rücksicht auf die Hitze für die Maispflanze einige Befürchtung besteht; die prompten Maismärkte ebenso wie Hafer tendiren matt. — An den auswärtigen Märkten besteht mit Rücksicht auf die beginnende Ernte nur schwacher Kaufsbegehrt und die Stimmung war größtentheils matt. In Amerika erfuhrten die Kurse nach dem starken Vorstoß der Kaufspartei in den Vorwochen eine wesentliche Abschwächung, zu der unerwartet große Ründigungen und auch spekulative Abgaben Patten's nicht wenig beitrugen. Kanada berichtet über glänzende Ernteausichten, und auch in Argentinien hat der Stand der Felder eine Besserung erfahren. In Rußland bleibt die Witterung anhaltend günstig, doch ist das Angebot vorerst wieder mäßiger geworden. In Deutschland übt befriedigender Witterungsverlauf auf die späteren Sichten Druck aus, welche sich auch wesentlich vertieften, nur die Julitermine tendiren fest, da deren Erfüllung mit Rücksicht auf die knappen Bestände schwieriger ist.

**(Die Vester Ungarische Kommerzbank)** wird, wie wir erfahren, ihre Halbjahrsbilanz morgen Nachmittags veröffentlichen.

**(Der Außenhandel der Monarchie.)** Heute liegen die Berichte über die Handelsbewegung, sowie Bemerkung der im Jahre 1907 ein- und ausgeführten Waaren des Vertragszollgebiets der beiden Staaten der österreichisch-ungarischen Monarchie vor. Dieser Zusammenstellung entnehmen wir folgende Angaben:

	1905	1906	1907
	in Millionen Kronen		
Einfuhr	2146.1	2341.2	2501.9
Ausfuhr	2243.7	2380.0	2457.2
Gesamtverkehr	4389.8	4721.2	4959.2
Aktiosaldo	97.6	38.8	—
Passivsaldo	—	—	44.6

Zunahme der Einfuhr 160.8 Millionen Kronen (= 6.9 Prozent), jene der Ausfuhr nur 77.2 Mill. Kronen (= 3.2 Prozent), der Gesamtverkehr ist um 238 Millionen Kronen gestiegen. Dem Aktiosaldo des Außenhandels im Jahre 1905 von 97.6 Millionen Kronen und 1906 von 38.9 Millionen Kronen sieht somit im Jahre 1907 ein Passivsaldo von 44.7 Millionen Kronen gegenüber. Diese Verschlechterung der Handelsbilanz resultiert daher, daß sich in der zweiten Hälfte, insbesondere aber im letzten Quartal des Berichtsjahrs der eingetretene Rückgang der Hochkonjunktur beim Export in bedeutend stärkerem Maße geltend machte als bei der Einfuhr.

**(Besitzwechsel einer Straßenbahn.)** Die Raffaele Straßenbahn, welche vor Kurzem liquidirte,

solll in die Hände einer aus Kaufleuten und Fabrikindustriellen bestehenden Aktiengesellschaft übergehen. Die Unterhandlungen zwischen der Stadt und der neuen Aktiengesellschaft sind, wie uns gemeldet wird, so weit gediehen, daß die Konstituierung des neuen Unternehmens schon im Monat August erfolgen soll.

**(Parzellierung.)** Das Munizipium der Stadt Kecskemét hat in seiner im April stattgefundenen Generalversammlung beschlossen, die 21,220 Katastraljoch umfassende Pusta Bugacz, welche bisher in häuslicher Verwaltung stand, theilweise zu verkaufen, zum Theil aber in Pacht zu geben. Vorläufig werden in der ersten Hälfte August 12,000 Joch Ackerfeld und 300—400 Joch für Weingärten geeignete Felder in Parzellen von 25—50 Joch verkauft und kann der Kaufpreis mit 6prozentigen Zinsen oder im Amortisationswege in 30—40 Jahren getilgt werden. Ebenso werden in Bugacz 1600 Katastraljoch Felder in Pacht gegeben. Das entstehende Mehrerträgniß wird theilweise zur Gehaltsregulierung der Beamten verwendet werden.

**(Prämierung gewerblicher Arbeiter.)** Das Handelsministerium stellte der Budapester Handels- und Gewerbekammer bisher jährlich 1500 Kronen zur Verfügung, diesen Betrag unter 15 bewährte, treue gewerbliche Arbeiter zu je 100 Kronen zur Vertheilung zu bringen. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Budapester Kammerbezirk die größten und meisten Industrien des Landes in sich faßt, der zur Verfügung stehende Betrag sich aber als viel zu gering erweist, hat die Kammer den Minister ersucht, die Anzahl der Prämien auf das Doppelte zu erhöhen. Der Handelsminister hat, wie wir erfahren, diesem Ansuchen entsprochen und verfügt, daß für die Folge an 30 gewerbliche Arbeiter je 100 Kronen als Prämien vertheilt werden.

**(Herabsetzung von Telephongebühren.)** Der Handelsminister hat in den Rayons Kalocsa—Kiskunhalas, Kalocsa—Kiskörös, Budapest—Kiskunhalas und Kiskörös—Kiskunhalas die Telephongebühren per Gespräch vom 1. August auf 1 Krone und für die dringenden Gespräche auf 3 Kronen herabgesetzt.

**(United States Steel Corporation.)** Aus New York wird telegraphirt: Die Gesamteinnahmen der United States Steel Corporation im zweiten Quartal 1909 betragen nach Abzug der gewöhnlichen Betriebskosten 29,340,000 Dollars gegen 22,921,000 Dollars im ersten Quartal 1909 und 20,266,000 Dollars im zweiten Quartal 1908. Die Reineinnahmen stellten sich auf 23,322,000 Dollars gegen 19,185,000 Dollars im ersten Quartal 1909 und 16,354,000 Dollars im zweiten Quartal 1908. Es wurde eine Quartalsdividende erklärt von 1/2 Prozent für die Stammaktien und von 1 1/4 Prozent für die Vorzugsaktien gegen je 1/2 Prozent, beziehungsweise 1 1/2 Prozent im letzten Quartal und in den einzelnen Quartalen des Vorjahres.

**(Die Weizenspekulationen Patten's.)** Aus Chicago wird telegraphirt: Die gestrige Getreidebörse verkehrte in sehr erregter Stimmung, da die Spekulantengruppe Patten wieder in wilder Weise eingriff. Patten allein verkaufte drei Millionen Bushels September- und Dezemberweizen. Er soll jetzt ausverkauft haben. Manche versichern sogar, er sei auf die Baifseite gegangen.

**(Die Ultimo-Prolongation)** wurde heute bei leichtem Geldstande vorgenommen. Es wurden folgende Sätze bezahlt: Oesterreichische Kreditaktien von 65 S. bis 2 R. 15 S. (3 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Staatsbahnaktien von 35 S. bis 1 R. 90 S. (3 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Lombarden von 36 S. bis 58 S. (3 1/2 bis 6 1/4 Prozent), ungarische Kronenrente von 4 S. Depot bis 14 S. Report bis 8 S. Report (3 1/2 bis 5 3/4 Prozent), Russenrente von 8 S. Report bis 8 S. Report (3 1/2 bis 5 3/4 Prozent), Alles bis Ultimo August. Ungarische Kreditbankaktien von 25 S. bis 1 R. 5 S. (3 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Ungarische Estkomptebankaktien von 3 S. bis 40 S. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Ungarische Hypothekbankaktien von 23 S. bis 60 S. (4 bis 6 1/4 Prozent), Vaterländische Bankaktien von 8 S. bis 30 S. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Rimamurányer Aktien von 45 S. bis 1 R. 5 S. (3 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Straßenbahnaktien von 50 S. bis 1 R. 5 S. (4 bis 6 1/4 Prozent), Elektrische Stadtbahnaktien von 8 S. bis 30 S. (4 1/2 bis 6 1/4 Prozent), Alles bis Medio August.

### Schiffsverkehr.

Hamburg—Amerika—Linie. Die Hamburg—Amerika—Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“, 24. Juli 12 Uhr Mittags von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. Dampfer „Bosnia“, 24. Juli 3 Uhr 30 Min. Morgens von Boston nach Baltimore. Dampfer „Cincinnati“, von New York kommend, 25. Juli 11 Uhr 6 Min. Nachts von Cherbourg nach Hamburg. Dampfer „Cleveland“, 25. Juli 9 Uhr Morgens in New York. Dampfer „Hamburg“, 25. Juli 10 Uhr 30 Min. Morgens von Genua über Neapel nach New York. Dampfer „President Lincoln“

von New York kommend, 25. Juli 2 Uhr 40 Min. Morgens auf der Elbe.

**Paris, 28. Juli. (F o n d s b ö r s e.)** Der Verlauf der heutigen Börse war durch die Meldungen über die Kabylenkämpfe in ungünstigem Maße beeinflusst. Der starke Rückgang der spanischen Werthe führte auch auf den übrigen Gebieten zu Abflauungen. Auf dem Industrie- und Bankaktienmarkt notirte man gleichfalls zumeist Rückgänge, ebenso auf dem Mineralmarkt. Die Börse schloß in ausgesprochen schwacher Tendenz.

**London, 28. Juli. (F o n d s b ö r s e.)** Die Tendenz der Börse war vorwiegend schwach. Englische Titres gingen auf die spekulative Rückhaltung herunter. Fremde Renten litten durch den Rückgang der spanischen Fonds. Nur Amerikaner waren fest und schlossen auch angeregt. Mineralerzeugnisse träge, Kupferaktien schwach. Schluß Tendenz stetig.

**New York, 28. Juli. (S c h l u ß k u r s e.)** Baumwolle: in New York loco 12.75 (12.65), per August 12.28 (12.15), per Oktober 12.32 (12.19), in New Orleans loco 12 1/16 (11 7/16); Petroleum: Stand White in New York 8.65 (8.65), Stand White in Philadelphia 8.25 (8.25), Refined in Cases 10.20 (10.20), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 11.35 (12.—), Rohe u. Brothens 12.— (12.25), Mais per Juli 80.— (80.—), per September 74.50 (74 1/2), per Dezember 66.— (66.—), rother Winterweizen loco 116.25 (115.—), Weizen per Juli 134.— (125.—), per September 112.75 (111.50); per Dezember —.— (—.—), per Mai —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.50 (7.50), per August 7.— (7.15), per Oktober 5.30 (5.30); Mehl Spring Wheat clears 5.30 (5.30); Zucker: 3.48 bis —.— (3.48 bis —.—); Zinn: 29.20 bis 29.40 (29.— bis 29.25); Kupfer: 13.25 bis 13.50 (13.25 bis 13.50). Weizen und Mais fest.

**Chicago, 28. Juli. (S c h l u ß k u r s e.)** Weizen per Juli 109.— (106.25), per September 105 1/2 (103 1/2); Mais per Juli 71 (69 1/2), Schmalz per Juli 10.90 (11.60), per September 10.92 (11.60), Speck short clear 11.93 (11.93), Pork per Juli 20.22 (20.72). Weizen und Mais fest.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

### Effektenbörsen.

**Budapester Effektenbörse, 28. Juli.** Die Ultimoprolongation gab der Vorkörse nur wenig zu thun, da die Engagements ganz geringfügig sind. Die Geschäftslosigkeit hielt auch während des heutigen Verkehrs an, die Tendenz war eine ruhige, die Kursveränderungen waren unwesentliche. Höher gehalten wurden Hypothekaktien, in beiden Kredit, Staatsbahn und Rimamurányern kam es bei nur wenig veränderten Kursen zu einigen Abschlüssen. Die übrigen Kategorien lagen unbeachtet. An der Mittagsbörse, die noch schwächer besucht war als gestern, hielt die Geschäftsstille an und kam es nur zu vereinzelten Abschlüssen in Kommerzbank- und Straßenbahnaktien. Der Kurs der ungarischen Kronenrente schwächte sich ab, ohne daß es zu einem Verkehr in diesem Werthe gekommen wäre. Der Lokalmarkt lag wie ausgestorben.

An der Vorkörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 752.50 bis 753, Oesterreichische Kreditaktien zu 641.25 bis 642, Hypothekbankaktien zu 444.50 bis 445.25, Rimamurányer Aktien zu 584 bis 584.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarjánier Kohlenbergbau-Aktien zu 569 bis 570, Vaterländische Sparkasse-Loose zu 104.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbankaktien zu 444 bis 443.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 642 bis 642.25, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 584 bis 584.75, Straßenbahnaktien zu 571, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 723.50 bis 724.

Zur Erläuterungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 642.

Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., per Ultimo August von 18 R. bis 20 R.

Die Nachbörse war total geschäftslos.

**Wiener Effektenbörse, 28. Juli.** Die Abnahme der türkisch-griechischen Spannung, die sich unter dem Eindrucke der Erklärungen des griechischen Ministerpräsidenten vollzogen hat, und die allgemein befriedigende Programmrede des neuen französischen Ministerpräsidenten haben wohl im Vereine mit den zuverlässigeren Berichten vom New Yorker Markte und dem günstigen Abschlusse des amerikanischen Stahltruffs die Auffassung der heutigen Börse in freudlichem Sinne beeinflusst, sind aber ohne stärkere Wirkung geblieben, da andererseits die Erwägungen, die sich an die vorgestrige Debatte

in englischen Unterhause knüpften, weiter zur Reserve veranlassen. Der Einfluß der anregenden Momente war daher in dem Umfange erschöpft, daß die führenden Goussierpapiere trotz der andauernden Geschäftstille nach einigen leichten Schwankungen ihr Kursniveau behaupteten. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amiliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Rate. Includes items like 4% ung. Goldrente, 1866er Lote, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Rate. Includes items like 1866er Lote, 1867er Lote, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 642.50, ungarische Kreditaktien 752.50, etc.

Ausländische Effektenbörsen.

London, 28. Juli. (Börse.) Die höheren New Yorker Notierungen und der günstige Ausweis des amerikanischen Staates für das zweite Quartal laufenden Jahres verließen der heutigen Börse einen festen Grundton, ohne jedoch dem Verkehr im Allgemeinen eine kräftigere Anregung zu bieten.

Berlin, 28. Juli. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 Prozentige Silberrente 96.30, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 100. —, 4 Prozentige russische Goldrente 95.50, etc.

Frankfurt, 28. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 154.50, Südbahn 20.60, etc.

Hamburg, 28. Juli. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99. —, Oesterreichische Kreditaktien 202.70, 1866er Lote —, etc.

Paris, 28. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.70, Oesterreich. Goldrente 100.90, ung. Goldrente 96.75, etc.

rige Marokkaner 518. —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozentige kons. amort. Rumänen 93.60, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —, fünfprozentige Russen 1906 —, etc.

London, 28. Juli. (Schluß.) Englische Consols 83 1/4, 4 Prozentige Dupien 12 1/2, japanische Rente 89 1/2, etc.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 28. Juli. Effektiver Weizen tendierte bei gutem Angebot und entsprechender Kaufkraft heute fest. Der Gesamtumsatz betrug circa 35,000 Meterzentner, wobei Preise 5 bis 10 Heller höher gingen.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Tendenz heute fest. Spekulationskäufe im Verband mit schwächerem Effektivangebot ließen die Kurse des Brodgetreides rapid höher gehen, während Futterstoffe sich kaum veränderten.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Weizen Theiß: 100 Mtr. 80.5, 100 Mtr. 81 und 200 Mtr. 79.5 zu 14.85, etc.

Bester Boden: 35 Mtr. 79 zu 14.80. — Bäckstaer: 150 Mtr. 79 und 400 Mtr. 80 zu 14.32 1/2, 100 Mtr. 78 zu 14.50, etc.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.45, 13.44, 13.71, 13.62, 13.65; Weizen per April (1910) zu 13.78, 13.97, 13.90, 13.92; Roggen per Oktober zu 9.87, 9.96, 9.86, 9.89; Mais per August zu 7.80, 7.84; Mais per Mai (1910) zu 7.10, 7.08, 7.11, 7.07; Hafer per Oktober zu 7.61, 7.62. — Mittags um 1/2 Uhr schlossen (per 50 Kilogr.): Weizen per Oktober zu 13.64 Geld, 13.65 Waare; Weizen per April (1910) zu 13.93 Geld, 13.94 Waare; Roggen per Oktober zu 9.88 Geld, 9.89 Waare; Hafer per Oktober zu 7.62 Geld, 7.63 Waare; Mais per August zu 7.83 Geld, 7.84 Waare; Mais per Mai (1910) zu 7.07 Geld, 7.08 Waare; Kohnreps per August zu 13.95 Geld, 14.05 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Name and Rate. Includes items like Theiß, Banater, Bester Boden, Weizenburger, Bäckstaer.

Roggen, Is, neu, . . . . . R. 19.50—19.65 Roggen, Mittel, neu, . . . . . R. 19.30—19.55 Gerste, Mittel, neu, . . . . . R. 15.40—15.80 Hafer, Is, neu, . . . . . R. 20.30—20.80 Hafer, Mittel, . . . . . R. 19.90—20.20 Mais, neu, . . . . . R. 15.65—15.85 Kohnreps, . . . . . R. 27.—27.40 Rübsen, . . . . . R. 25.30—25.60

Termin. Weizen per Oktober, . . . . . R. 27.30—27.32 Weizen per April 1910, . . . . . R. 2.86—27.88 Roggen per Oktober, . . . . . R. 19.76—19.78 Mais per August, . . . . . R. 15.64—15.68 Mais per Mai 1910, . . . . . R. 14.16—14.18 Hafer per Oktober, . . . . . R. 15.22—15.24 Kohnreps per August, . . . . . R. 27.80—27.82 Weizenkleie, fetter, prompte Lief., R. 12.20—12.40 Weizenkleie, feine, per Sept.-Dez., R. 11.10—11.30 Weizenkleie, grobe, prompte Lief., R. 12.20—12.40 Weizenkleie, grobe, per Sept.-Dez., R. 11.50—11.70

Wiener Fruchtbörsen vom 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Unter dem Einflusse der von Budapest vorliegenden wesentlich höheren Terminkurse, welche mit unbefriedigenden Durchschnittsergebnissen mo idirt werden, hat sich die Tendenz auf dem hiesigen Platze merklich befestigt.

Paris, 28. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 266. —, per September 228.25, Roggen per Juli 193.50, per September 180.75, Hafer per Juli —, per September —, Weizen er Juli —, per September —, Weizen per Oktober 54.90, per Dezember 55. —, Spiritus 70° im Loko Konsumsteuer —, Weizen fest, Roggen billig, Hafer und Mais träge, Del matt. Seite: Veränderlich.

Produktenmärkte. Produktionsgeschäft Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu R. 168. — Geld, R. 169. — Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 144. — Geld, R. 145. — Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 149 Geld, R. 150 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1908er 100stücker R. 36. — Geld, R. 38. — Waare, bosnische 120stücker R. 30 — Geld, R. 32 — Waare, bosnische 130stücker R. 28. — Geld, R. 29. — Waare, ohne Sa-

MUSCHONG-BUZIASFURDO BUZIASER-PHÖNIX-MINERALWASSER. Bei Nieren- und Blasenleiden, bei chronischen Katarrhen des Nierenbeckens, bei Harngrües- und Harnstein-Bildungen, und bei katarrhalischen Krankheiten der Luftwege und der Ausscheidungsorgane ausgezeichnet bewährt.

Wien, 28. Juli. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftsstille notirt prompter Kontingentspirit...

Budapest, 28. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus, notirt Budapest 100 50 Geld, 51 50 Waare.

Prag, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes...

Hamburg, 28. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker a. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung...

Getreide- und Mehlverkehr. Das k. k. landesstatistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 26. Juli...

Table with columns: Angekommen, Versendet, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. Includes sub-tables for Budapest and Metzergertern.

Sichtbare Getreidevorräte. Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr...

Table showing grain stocks (Vorrat am 17. Juli, Einlagerung vom 17. Juli bis 24. Juli, Auslagerung vom 17. Juli bis 24. Juli, Vorrat am 24. Juli) for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie.

Tiermärkte. Budapest, 28. Juli. (Hauptniedlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 45 Stück Schweine...

wurden 770 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 196 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere...

Centralmarkthalen-Preise. (Bericht von Hermann Geiselt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalen.) Die Zufuhren waren auch heute sehr gering...

Budapester Todtenliste. Vom 28. Juli. Ottilie Bach, 22 J., III., Timargasse 13. Franz Csapó, 54 J., III., Hatargasse 5. Alexander Horváth, 66 J., VIII., Mathiasplatz 16.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 28. Juli 1909, 7 Uhr Morgens. Das Wetter in Europa ist veränderlich und windig, an der Nordsee herrscht Regen.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities like Ungvar, Késmark, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 28, das Minimum hingegen 18 Gr.

Wasserstand. 28. Juli. Table with columns: Ort, Centimeter, and lists water levels for various locations like Inn, Donau, Sava, etc.

Erläuterung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Hygienischer Kinderwagen. Begutachtet auf der Abteilung des Universitätsprofessors und Direktors der Universitätskinderklinik am St. Anna Kinderhospital Herrn Hofrath Prof. Dr. Theodor Scherich...

Radfahrer. Zufolge unserer riesigen Schlässe verkaufen wir die Bicycle-Spezialitäten bildenden von den besten die allerbesten Brennabor, Germania, Kaiser, Attila, Aida und Meteor...

Liqueurfachmann. Hervorragend tüchtig in Liqueurdestillation und Spezialitäten, kaufmännisch gebildet, sprachkundig, lange Jahre in Oesterreich und seit 15 Jahren (2 Posten) in Leitener Stellung bei bedeutenden Firmen in Ungarn thätig...

Luster! STERN HENRIK. VI., Nagymező-utca 28. sz. vis-à-vis dem „Fővárosi Orszéum“. empfiehlt sein reichsortirtes vergrößer-tes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Gelegenheits-MÖBEL-Verkauf. Schlaf-, Speise- u. Saloneinrichtungen, sowie verschiedene Möbel werden äusserst billig verkauft. IV., Veres Pálné-utca 12. (Normal's zoldfa-utca.)

ROBERT FISCHER, Doktor der Chemie und Kosmetiker. Das seit 20 Jahren bekannte und beliebte HAARVERTILGUNGSMITTEL „EPILAT“ ist zur gänzl. Vertilgung der Haare im Gesicht, an den Händen, Armen u. s. v. wurde jetzt verbessert und wirkt schneller wie früher.

## Wie König Emanuel erzogen wurde.

Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht Auszüge aus den jüngst herausgegebenen, aber nicht im Buchhandel erschienenen Memoiren des verstorbenen Generals D'Osio, der die Erziehung des jetzt regierenden Königs von Italien geleitet hat. Einige Stellen aus diesen unterhaltenden Erinnerungen des Prinzenregierers seien hier wiedergegeben:

1. Oktober 1881. — Beginn des Herbststundenplanes mit den für den Prinzen festgesetzten Unterrichtsstunden: 9 bis 10 Uhr italienische Literatur (jeden Tag) Professor Rizzi; 10 bis 11 Uhr Spaziergang; 11 bis 12 Uhr Frühstück, Pause; 12 bis 13 Uhr Geographie oder Mathematik; 13 bis 5 Uhr Spazierfahrt oder Reitunterricht; 5 bis 6 Uhr Unterricht; 6 bis 9 Uhr Essen, Erholung. Professor Rizzi macht auf mich einen sehr guten Eindruck; er hat sofort das von mir ersonnene System, die Grammatik praktisch, das heißt während der Lektüre, zu lehren gutgeheißen. . . . 25. Januar 1882. — Heute Abends wohnt der Prinz im „Apollo“ der Aufzucht der „Jüdin“ bei. Große Aufregung während des ganzen Tages und geistreiche Erfindungen meinerseits: Theater abgebrannt, Primadonna schwer erkrankt, Programm geändert; der Prinz schenkte übrigens keiner einzigen dieser Nothlügen Glauben. . . . 1883, 15. Februar. — Wir steigen in den Wagen und fahren nach Castel Sant Angelo, wo uns die Pferde erwarten. Wir besteigen sie und reiten zu dem Prati di Castello, wo die Rekruten des 37. und 38. Regiments üben. Stelle Sr. Hoheit alle Offiziere, die da sind, vor. Wohnen der Instruktion bei, sind bald dort, bald da, reiten von einer Abtheilung zur anderen, und so ist das Eis gebrochen, und das, was ich seit langer Zeit wünschte — den Prinzen mit den Truppen bekanntzumachen — ist vollkommen erreicht. . . . 28. November. — In diesem Jahre soll er mit dem Studium des Französischen und des Englischen fertig werden. Er beherrscht diese beiden Sprachen so, daß jetzt nur noch Uebungen im Lesen, Schreiben und Sprechen erforderlich sind. Ende 1884 will ich mit dem Studium des Deutschen beginnen. Im Januar soll auch mit einem neuen Unterrichtsgegenstand begonnen werden: mit der Kunstgeschichte. Der Prinz muß unbedingt auch diesen Bildungszweig kennen lernen, und ich will mit dem Unterricht den Professor Mariani betrauen. . . .

19. Dezember. Morgen also die Prüfung. Sie findet in unserem Speisezimmer statt, das für diesen Zweck schon hergerichtet ist. Einer der Wände parallel steht ein langer Tisch, an welchem die aus neun Personen bestehende Kommission sitzt; gegenüber an einem kleinen Tischchen der Angeklagte. Ein kleines Beutelchen wird die Nummern enthalten, die der Angeklagte ziehen muß und die ihm ergeben werden, welche Aufgaben er zu lösen hat. Der Angeklagte und ich in Galauniform. Die grüne Decke des langen Tisches und eine große Büste des Königs geben dem Orte der Handlung das Aussehen eines Gerichtssaales. Der Prozeß beginnt um

1/29 Uhr. Das Urtheil wird um 1/211 Uhr gefällt. . . . 20. Dezember, Vormittags 3/11 Uhr. — Es ist ein großer Triumph gewesen: mehr und besseres hätte ich selbst nicht wünschen können. Auf fast alle Fragen hat er sofort und gut geantwortet, und selbst da, wo er nicht ganz sicher war, hat er nach kurzem Nachdenken das Richtige gefunden. Der Minister, General Pasi und General Cosens sind ganz verblüfft, denn es war Alles so eingerichtet, daß auch nicht der leiseste Verdacht aufkommen konnte, daß man einer abgekarteten Sache gegenüberstehe. Der allgemeine Eindruck war, daß der Prinz jetzt nicht mehr antwortet, wie wohl ein Knabe antworten würde, sondern wie ein junger Mann, der das, was er studirt hat, sich zu eigen macht und mit eigenen Worten antwortet. Der Minister Ricotti, der zuerst erklärt hatte, daß er nicht fragen würde, konnte sich nicht halten; er bombardirte förmlich den Prinzen mit Fragen und schien, da er sah, daß der Prinz ausgezeichnet antwortete, überhaupt kein Ende machen zu wollen. . . .

23. Juni 1886. (Während einer Reise in Deutschland; aus Triest datirter Brief an A. Riva, Botschaftsrath in Berlin): . . . Ich bin sehr ärgerlich, daß trotz der so klaren Instruktionen der Botschaft entweder der Konsul in Dortmund oder Baron Krupp so schlecht verstanden haben. Der Prinz reist inkognito, und eine Einladung des Herrn Krupp annehmen, wäre von seiner Seite ein Mangel an Achtung der deutschen Behörden gegenüber; es wäre wirklich merkwürdig, wenn der Prinz, der für die Behörden und sogar für die kaiserliche Familie nur der Graf von Pollenzo sein will, sich entschloße, bloß für Herrn Krupp Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Italien zu sein. . . . Sieh Du zu, ob die Dinge sich in Ordnung bringen lassen, ob Herr Krupp sich damit zufrieden geben kann, nur mich und meine beiden Reisebegleiter zu empfangen und uns wie vornehme Fremde und nichts weiter zu behandeln; Herr Krupp muß darauf verzichten, den Prinzen auch nur ein Glas Wasser anzubieten. Meine Meinung allerdings ist, daß es das Beste wäre, wenn man ganz auf den Besuch verzichtete, und wenn, wie ich hoffe, Graf Lamour (der damalige italienische Gesandte in Berlin) derselben Ansicht wäre, könnte man Herrn Krupp durch den Konsul benachrichtigen lassen, daß Oberst D'Osio und seine Begleiter auf den Besuch des Establishments verzichten müssen, daß sie für die freundliche Einladung bestens danken usw. Vom Prinzen dürfte mit keinem Worte die Rede sein. Wenn er erst in Offen wäre, könnte man Krupp nicht hindern, Alles nach eigenem Gutdünken zu gestalten, und alle Zeitungen würden dann sagen, daß Krupp die Ehre hatte, Seine königliche Hoheit zu beherbergen und zu bewirthen. Ich möchte in keinem Falle die Person des Prinzen „enthüllen“ und ihn der Eitelkeit eines Millionärs preisgeben. . . .

1896, 19. August. Vorige Nacht habe ich keinen kleinen Schreck gehabt. Ich wache auf, weil stark und wiederholt an die Thür geklopft wird. Ich zünde das Licht an und sehe, daß es 1/23 Uhr ist. Ich öffne rasch

und finde meinen Burschen mit einem Telegramm in der Hand. Ich sage mir, amtlich kann das nicht sein, sondern nur Familienangelegenheit. Ich öffne in großer Aufregung, da ich eine böse Nachricht fürchte. Statt dessen lese ich: „Da ich Deine Zuneigung kenne, freue ich mich, Dir melden zu können, daß ich mich heute mit der Prinzessin Helene von Montenegro verlobt habe. Victor Emanuel.“ Ich empfand wirklich große Freude. Gott segne ihn und schenke ihm Liebe und Familien Glück. . . . 18. Oktober: „Ich bin in Rom angekommen (als Hochzeitsgast) und mein erster Besuch galt dem Prinzen. Er. Hoheit war in sehr intemem Kostüm, da sie soeben die Civilkleidung ausgezogen hatte, um die Uniform anzuziehen. Der Prinz empfing mich aber trotzdem und umarmte und küßte mich. Später stellte er mich der Braut vor, die zu mir, als ich ihr die Hand küßte, sagte: „M'a beaucoup parlé de vous.“ Die Braut ist anmuthig und sehr sympathisch. In ihrem Gesicht liegt Güte und Schlichtheit; sie macht aber dabei den Eindruck eines Mädchens, das genau weiß, was es thut und was es will. Zurückhaltend, aber nicht schüchtern; sie hat eine etwas scharfe Stimme und wirklich hübsche Augen. Sie ist so groß wie ich, schlank und sehr elegant. Ein bißchen macher noch, aber Alles an ihr läßt die künftige schöne Frau ahnen. Aus ihrem Reden und Thun glaube ich zu erkennen, daß sie sich gern haben, und er scheint sie wirklich zu seiner „treuen Gefährtin“ machen zu wollen. Als der Prinz von militärischen Dingen sprach, sagte ich zur Prinzessin, daß sie gar oft ähnliche Gespräche werde mitanhören müssen, worauf sie erwiderte: „Ich bin eine Soldatentochter und also daran gewöhnt. . . .“

## Intimes über Aristide Briand.

Intimes von dem neuen französischen Ministerpräsidenten Aristide Briand erzählt Jacques Dur im „Journal“. „Wie schade, daß meine Angelfaison so früh unterbrochen wird!“ Mit diesen melancholischen Worten empfing Aristide Briand den Boten, der ihm mittheilen sollte, daß das Staatsoberhaupt ihn zu sprechen wünsche, um ihn mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Und als man ihm entgegenhielt, daß er auch als Ministerpräsident seiner Leidenschaft für den Angelfisch huldigen könne, wie ja auch Waldeck-Rousseau gar manchmal, die Angelnurthe in der Hand, die Bürde der Würde zu vergessen suchte, antwortete der Minister mit einem leichten Anflug von Spott: „Ich weiß, ich weiß. . . . Sobald man aber Ministerpräsident ist, schlagen sich die Fische zur Opposition!“ Sprach's und eilte zu Herrn Gallières. Wird nun Briand jetzt, wo sein Ministerium fertig ist, die Parlamentsferien benötigen, um weiter seinem Lieblingsport zu huldigen? Ohne Zweifel, denn er ist ein echter Angler. Jedes Jahr zieht er hinaus, um sich in die Betrachtung des Meeres zu verieren. Und er wählt als Ferienaufenthalt keinen verkehrreichen, von der vornehmeren Welt überflutheten Strand. Nein — er flieht den Lärm, die Mode, den

41]

## Ihre Schuld.

Roman von Haddon Hill.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die Unterbrechung brachte Judith zur Besinnung. Wenn ihr Vater und Andreas wirklich verhaftet wurden, so sah sie auch schon eine gründliche Rache im Bereich ihrer Hand, die den Denunzianten treffen würde, — nicht etwa eine gleichartige Strafe, sondern Mittel und Wege, um alle seine Pläne zum Scheitern zu bringen. So unterdrückte sie denn gewaltig ihren Drang, eine heftige Bemerkung zu machen, und verhielt sich abwartend.

— Sie haben recht, Alter, das wird wohl am vernünftigsten sein, erwiderte Reynell seinem Gefährten, Damen, namentlich aber junge Damen, die einigermassen Vertrauen in ihre Körperstärke setzen, lassen sich nur schwer überzeugen, daß mit Worten nichts zu erreichen ist. Haben Sie das Stemmisen? Ich habe Brechstange und Hammer bei mir. Ich denke, wir werden hier unser Dorado finden, — die letzte Kabine rechter Hand vom Heck des Schiffes.

Damit schritten die Beiden dem kleinen Schlafsaal zu, der in früheren Jahren auf Segelschiffen für die Passagiere erster Klasse genügen mußte und der gegenwärtig Judith als Schlafzimmer diente, während ein halbes Jahrhundert früher Lieutenant Milroy darin gestorben war. Das junge Mädchen erhob keinen weiteren Einwand, sondern folgte den zwei Männern und beobachtete an der Thürschwelle sitzend ihr Treiben, während Lesbia in Leonard's Kabine schlief.

30.

Forschend ließ Reynell den Blick durch die Kabine gleiten, die auf Schritt und Tritt verriet,

daß hier ein weibliches Wesen ständigen Aufenthalt habe. Judith's scharlachrote Blouse und blumengeschmückter Hut waren sorgsam oberhalb der Bettsoje untergebracht und verschiedene Bestandtheile ihrer sonstigen geringen Garderobe hingen an Nägeln herum, die man in das einst wirklich wertvolle Wandgetäfel geschlagen hatte. Dieses beachteten die beiden Eindringlinge indessen nicht, während das ganze Gefüge der Kabine ihre Aufmerksamkeit umso mehr in Anspruch nahm. Ihre Augen wanderten von der Decke zum Fußboden und dann wieder zurück, um auch die Seiten des kleinen Raumes einer genauen Besichtigung zu unterziehen.

— Ich sehe hier keinerlei Schotten, bemerkte Reynell, die geschriebene Weisung aus der Tasche ziehend. Nehmen wir die Beschreibung Wort für Wort vor, Tiger. Hier an Ort und Stelle werden wir sie wohl besser verstehen.

Bartlett nahm das Papier an sich und überfegte langsam:

— Der aus ungefaßten Steinen bestehende Schatz befindet sich in der Kabine, in der ich gegenwärtig den Tod erwarde — zu hinterst steuerbordwärts. Wenn mein Tod unzweifelhaft feststeht, so suchen Sie irgend einen Vorwand, um diese Kabine gegen die Hitze umzutauschen. Sobald sich Ihnen dann die Gelegenheit dazu bietet, lösen Sie die vierte Diele des Fußbodens — von der Schiffseite aus gerechnet. Es wird Ihnen nicht ganz leicht fallen, denn ich habe die Diele, die früher ganz lose lag — was mich auf den Gedanken brachte, mich ihrer zu bedienen — mittels einer Schraube befestigt. Unter dieser Diele und einem Schott unter ihr befindet sich ein kleiner Raum, in dem ich den Schatz untergebracht habe.

— Dies ist doch klar genug. Das Schott be-

findet sich im eigentlichen Schiffsraum wohl und nicht in der Kabine. Also eins, zwei, drei, vier. Dies ist die betreffende Diele und ich will mich hängen lassen, wenn die Schraube nicht noch immer darin sitzt, sagte Reynell. Wir wollen uns aber nicht damit aufhalten, sie herauszuziehen, sondern stimmen Sie die Diele mit Ihrem Stemmisen auf, Tiger.

Bartlett brachte das bezeichnete Werkzeug aus einer Innentasche seines Ueberziehers zum Vorschein; doch stüt es anzusetzen, reichte er es Reynell mit dem kurzen Bemerkten:

— Die Ehre gebührt Ihnen.

Reynell blickte ihn verwundert an und nahm das Stemmisen mit einem kurzen Auflachen an sich. Im Thürschwelle stehend, vermochte sich Judith den kleinen Zwischenfall nicht zu erklären. Sollten die beiden Eindringlinge einander nicht trauen und Bartlett nicht den Muth haben, seinem glatzköpfigen Gefährten den Rücken zu kehren, wenn er sich auf die Knie niederließ, um die Diele aufzustemmen?

— Wenn wir spitzfindig sein wollen, so haben Sie vielleicht recht, sagte Reynell. Stellen Sie sich mit der Lampe da vor mich hin und leuchten Sie mir; nur fallen Sie nicht über mich, wenn der Glanz der kleinen Leuchtfläskerchen Sie blenden sollte.

Anirschend und splitternd stemmte sich der Stahl gegen die Diele und mit aller Macht dagegen drückend, zwängte Reynell das Brett endlich zur Seite. Beide Köpfe reckten sich, um in die Oeffnung zu spähen, die jetzt sichtbar wurde, wobei Bartlett in lautloser Stille den Schein der elektrischen Lampe in die Tiefe lenkte. Endlich streckte Reynell die Hand aus und sich tief bückend, tastete er die Diele innen ab, so weit sein Arm reichte.

— Hier ist gar nichts, sagte er schließlich mit

Burus, und zieht sich nach Bénodet, einem kleinen Hafenplatz in Finistère, zurück, um nach den aufregenden parlamentarischen Schlächten vollständige Ruhe zu genießen.

In einer Barke stehend, wirft er mit dem tiefen Verständnis eines Fischers die Angelschnur aus und wartet oft stundenlang mit einer wahrhaft himmlischen Geduld, bis ein Fisch anbeißt. Man würde nun meinen, daß diese friedsame beschauliche Beschäftigung seine Gedanken in Schlummer wiegt. Das ist aber nicht richtig, denn Briand arbeitet gerade in diesen Augenblicken scheinbarer Ruhe. Man weiß, daß der Ministerpräsident keine Notizen vor sich liegen hat, wenn er in der Kammer das Wort ergreift, daß seine Hände und seine Taschen leer sind, wenn er auf die Tribüne steigt. Aber welche Klarheit, welche Logik und Dialektik in seinen improvisierten Reden! Briand ist sicherlich einer der größten Redner unserer Zeit. Und alle seine Reden schmiedet er in seinem Hirne, wenn er in stillen Stunden nachdenklich am Wasser sitzt und auf den Fisch lauert. „Sie glauben vielleicht, daß Briand ausruht?“ jagte Jaurès einmal zu einigen Freunden, die Briand, mit der ewigen Cigarette im Munde, am Wasser sitzen sahen. „Da irren Sie sich aber gewaltig!... Der arbeitet immer, auch wenn er zu ruhen scheint!“ Nichts hat Briand bisher in seinem politischen Leben gefehlt — nichts, nicht einmal die üblichen Beschimpfungen und Beschuldigungen. Und ich sehe ihn noch, wie er auf einem Sozialistenkongreß einem wilden Revolutionär, der ihm mit dem Brustton der Ueberzeugung vorwarf, daß er seine Partei verrathen habe, kühl bis ans Herz hinan erwiderte: „Machen Sie es doch ebenso!“ Die Ironie ist eins seiner besten Waffen.

In seiner Redeweise liebt er Ausdrücke, die an seine Anglerthätigkeit erinnern. Im Uebrigen ist er ein echter Bretoner: von den Bretonen hat er das träumerische Wesen, die schlichte, klare Ausdrucksweise und das präzise Wort, das kein Deuteln zuläßt. Er spricht gern, um zu beweisen und zu überzeugen. Dagegen ist er kein Freund des Schreibens. Er hat früher fast nie auf einen Brief geantwortet; als er von seiner Feder lebte, kamen seine Artikel immer zu spät, was die Redakteure oft zur Verzweiflung brachte. Wenn er aber schreibt, findet man in seinem Stil dieselbe Klarheit, die seine Rede charakterisiert. Wenn wenige Menschen so scharf angegriffen worden sind wie Briand, so gibt es andererseits nur wenige, die sich so vieler Freunde rühmen können. Als skeptisch veranlagter Mensch ist Aristide Briand weit entfernt von allen gefährlichen Illusionen; er weiß genau, daß Alles eitel ist, und man kann daher mit Bestimmtheit sagen, daß seine neue Würde seinen kernhaften Charakter und seine starke Persönlichkeit nicht im geringsten wandeln und ändern wird.

Allerlei.

(Auf dem Dache des Weißen Hauses.) Aus Washington wird berichtet: Präsident Taft hat in der Art der gesellschaftlichen Veranstaltungen im Weißen Hause eine Neuerung getroffen, die sich des größten Beifalls erfreut. Bisher fanden alle im Weißen Hause veranstalteten Empfänge, Diners usw. eben im Weißen Hause statt, das heißt innerhalb der vier Wände

deselben. Dem Präsidenten Taft blieb es vorbehalten, auf den Gedanken zu kommen, an schwülen Abenden seinen gesellschaftlichen Verpflichtungen auf dem Dache seines Hauses nachzukommen. Das erste Dach-Diner des Präsidenten fand nun auf dem Dache des linken Flügels des Weißen Hauses statt; nach dem Diner plauderten die Gäste auf dem Dache des rechten Flügels weiter. In dieser Neuerrichtung kommt das demokratische, ungezwungene Wesen des Präsidenten interessant zum Ausdruck. — Allerdings zwingt die Washingtoner Gluthitze auch viele Persönlichkeiten, die sich sonst äußerst steif und konventionell zu benehmen belieben, zu einem degagierten Benehmen. Auch den Bundesssenat, den Inbegriff höchster Würde und Feierlichkeit, bezwang sie. Während der Tarifdebatten der letzten Tage machte sich die Hitze in dem schlecht ventilirten Senatssaale äußerst fühlbar; schließlich wurde sie so unerträglich, daß eine ganze Anzahl Senatoren einfach ihre Röcke auszogen und in Hemdärmeln am Tarif weiter schmiedeten. Und selbst den Angestellten des Senats, den „Pages“, wurden bezüglich der Kleidung vom Vorsitzenden Konzeptionen gemacht.

(Die Schiffskrankenpflegerin.) Die englische Cunard and White Star Line haben an Bord etwa 20 bis 30 junge Mädchen, die als ausgebildete Krankenpflegerinnen hier des Amtes warten, sobald die Seerkrankheit beginnt, ihre Opfer zu fordern. Die Reisenden der ersten Kajüte und der Lurustabine, namentlich diejenigen Reisenden, in deren Begleitung sich Kinder befinden, nehmen die Dienste der Krankenpflegerinnen ständig in Anspruch, ja es kommt zuweilen sogar vor, daß Familien mit kleinen Kindern an Bord kommen, ohne Diensthilfen mitzubringen. Die Krankenpflegerinnen versorgen die Kleinen, kleiden sie an, sorgen für ihr Essen, führen das Gesundheitsliche der Nahrung, und man hat die Erfahrung gemacht, daß die Kinder, die von der Schiffskrankenpflegerin auf der Ueberfahrt gepflegt worden sind, in einem sehr guten Gesundheitszustand an dem Ziele ihrer Reise anlangen. Selbst Passagiere der zweiten Kajüte nahmen sich für die Dauer der Seereise Schiffskrankenpflegerinnen in den Dienst, sobald eines der Kinder der Pflege bedurfte. Die jungen Mädchen, die sich diesem Berufe widmen wollen, gehen zumeist auf eigene Gefahr auf das Schiff, aber, da sie durchschnittlich 10 Mark pro Tag und Ersetzung der Verköstigung bekommen, so können sie sehr gut dabei auf ihre Kosten kommen. Eine Pflegerin kann auch sehr gut zwei oder drei Kinder auf einmal beaufsichtigen, und mehrere Familien dürfen sich alsdann in den Preis, der bei mehreren Kindern verhältnismäßig geringer ist, theilen. Auch die großen überseeischen Dampfer, der Norddeutsche Lloyd, sowie die Hamburg-Amerika-Packetschiffahrt-Aktiengesellschaft haben jetzt an Bord ausgebildete Krankenpflegerinnen. Bis jetzt sind diese allerdings von der Schiffsfahrts-Gesellschaft angestellt, und es kommen nur solche Mädchen in Betracht, die die deutsche, englische und französische Sprache fließend beherrschen. Wahrscheinlich aber werden sehr bald die Schiffskrankenpflegerinnen auf eigene Gefahr diese Reisen machen.

(Der gute Rath der Mutter.) Herr Armand Fallières ist bei seiner Ankunft in Havre in der üblichen Weise von einem weißgekleideten jungen Mädchen begrüßt und mit einem Blumenstrauß beschenkt worden; er hat dann in nicht minder üblicher Weise das junge Mädchen umarmt und ihm mit väterlichem Wohlwollen

einen Kuß auf die Stirn gedrückt. Ein Mitarbeiter des „Gil Blas“, welcher „Bud“ zeichnet, macht diesen Vorgang zum Gegenstand einer kleinen, dialogisirten Satire: Mutter und Tochter treten auf, und die Mutter nimmt das Wort und spricht: „Meine liebe Tochter, bald wird eine der feierlichsten und bedeutungsvollsten Stunden Deines Lebens schlagen.“ — Die Tochter (die Augen senkend): „Ja, Mama, ich weiß es.“ — Die Mutter: „Von der Art, wie Du Dich dabei benehmen wirst, wird vielleicht das Glück Deines ganzen Daseins abhängen.“ — Die Tochter: „Der Herr Bürgermeister hat es mir bereits gesagt.“ — Die Mutter: „Du bist unter allen jungen Mädchen der Stadt auserwählt worden, dem Herrn Präsidenten der Republik bei seiner Ankunft einen Blumenstrauß zu überreichen.“ — Die Tochter: „Ich bin bereit, Mama.“ — Die Mutter: „Es ist wahrscheinlich, daß Du in einer Stunde von ihm umarmt werden wirst.“ — Die Tochter (ergriffen): „Von Herrn Fallières!“ — Die Mutter: „Es ist der erste Kuß — ich nehme es wenigstens an —, den Du von einem Manne bekommen wirst.“ — Die Tochter: „Ich schwöre es Dir, Mama.“ — Die Mutter: „Einige gute Rathschläge dürften Dir von Nutzen sein. Ich spreche leider nicht aus Erfahrung, denn ich bin persönlich niemals von einem Präsidenten der Republik geküßt worden. Zu meiner Zeit war es Herr Thiers, und Herr Thiers war kein Freund der Frauen. Du hörst doch zu?“ — Die Tochter: „Jawohl, Mama.“ — Die Mutter: „Wenn Herr Fallières sich Dir nähern wird, darfst Du Dich von keiner lächerlichen Aufregung übermannen lassen. Halte Dich gerade. Der Herr Präsident wird einen Kuß auf Deine Stirn drücken. Küsse ihn aber nicht wieder. Abgesehen davon, daß es nicht recht passend ist, würdest Du Dich dadurch nur in unangenehmer Weise bemerkbar machen. Du richtest dann an ihn das Begrüßungskompliment, das ich Dir beigebracht habe, und wenn er Dich fragt, was Du wünschst, antwortest Du, daß Du um einen Orden für Papa bittest.“ — Die Tochter: „Schön, Mama.“ — Die Mutter: „Jetzt bereite Dich vor. Ich weiß, daß Du mir keine Schande bereiten wirst. Wenn Du von Herrn Fallières geküßt sein wirst, wirst Du die beste Partie machen können.“ — Die Tochter: „Aber doch wohl nicht mit ihm?“ — Die Mutter: „Nein, mein Kind. Herr Fallières küßt wohl, aber er heirathet nicht.“

(Oskar Wilde's Ueberführung zum Père Lachaise.) In Paris ist jetzt in aller Stille die Ueberführung der Gebeine Oskar Wilde's nach dem Père Lachaise-Friedhof vollzogen worden. Eine kleine Anzahl einstiger Freunde des dahingeshiedenen Dichters versammelte sich auf dem Friedhof von Bagneux, wo die Ausgrabung der irdischen Reste Wilde's vorgenommen wurde. R. Roß, der literarische Testamentsvollstrecker Wilde's übernahm den Vorgang. Dann wurden die Gebeine des Dichters in einem neuen Sarg auf dem Père Lachaise in die neue Ruhestätte gebettet. Ueber dem Grabe wird sich ein Denkmal erheben, für das eine anonyme Bewunderin des Dichters 40,000 Mark ausgelegt hat und das von dem jungen Bildhauer Gypstein geschaffen wird. Im Auftrage der „englischen, amerikanischen und deutschen Verehrer“ legte Roß einen Kranz am Sarge nieder.

selbst ruhiger Stimme. Von Diamanten und sonstigen schönen Dingen finde ich hier nicht die geringste Spur, mein lieber Tiger!

Ohne etwas zu erwidern, richtete sich Bartlett empor und dabei begegnete sein allezeit wachsam Auge dem Blicke Judith's, die belustigt zu lächeln schien, als sie Reynell's vergebliche Bemühungen mitansah.

— Nein, hier ist nichts, wiederholte der Ränkeschmied; höchstens etwas Staub. Ich fühle ganz deutlich den Rand des Schotts, das an dieser Stelle total verfault ist. Hier dürfte man wohl eine neue Planke angenagelt haben, um damit das durch Fäulniß entstandene Loch zu verdecken.

— Dann müssen die Steine durch das Loch in den Schiffsraum gefallen sein, sagte Bartlett, den durchdringenden Blick auf Judith geheftet.

Reynell zog die Hand zurück und blieb auf dem Boden sitzen. Jederzeit auf peinliche Sauberkeit seiner Kleidung bedacht, war er zu eifrig beschäftigt, seinen Ärmel von dem anhaftenden Staub zu reinigen, als daß er den nur mühsam zurückgedämmten triumphirenden Ausdruck auf dem Gesichte im Thürrahmen wahrgenommen hätte.

— Das ist durchaus wahrscheinlich, Tiger, sagte er in dem gedehnten Ton, der ihm eigen war, wenn er angestrengt über etwas nachdachte. Der alte Rastan befand sich nicht immer in seinem jetzigen Zustande vollkommener Ruhe. Bei einer plötzlichen Schwentung, die er wohl oft beschreiben mußte, mögen die Steine durch das Loch des Abtheilungs Schotts in den Schiffsraum gefallen sein.

— In diesem Falle dürften sie gegenwärtig wohl kaum mehr dort sein, meinte Bartlett. Ich glaube, Sie erwähnten, das Schiff sei in letzter Zeit zur Kohlenbeförderung verwendet worden. Mögen

nun die Steine zwischen die Ladung oder den Ballast gefallen sein, in jedem Falle dürften sie hinausgeschaukelt worden sein, ohne daß man sie bemerkte.

— Für alle Fälle will ich einmal nachsehen, sagte Reynell, indem er sich erhob. Und Sie, junge Heze, fügte er hinzu, als er Judith's triumphirenden Lächeln bemerkte, Sie weiden sich wohl an unserer Enttäuſchung? Doch wer zuletzt lacht, der lacht am besten, und ich habe die Hoffnung noch lange nicht aufgegeben. Was befindet sich im Schiffsraum unten?

— Nichts außer Sand als Ballast und unser Vorrath an Feuerungsmaterial, gab Judith zur Antwort. Bitte, gehen Sie hinunter und sehen Sie selbst nach. Die große Deckluke ist in schlechtem Zustande; aber hier ist eine kleine Fallthür, die wir gewöhnlich benutzen.

Damit trat sie in die Kajüte zurück und wies auf eine kleine Fallthür, die am Fußboden zu sehen war. Reynell warf einen flüchtigen Blick auf sie und hob dann das Auge mit erheuchelter Bewunderung auf das junge Mädchen.

— Verbindlichsten Dank, Miß Holt, sprach er mit liebenswürdigem Lächeln; allein daraus wird nichts, — wenigstens nicht in dem von Ihnen vermeinten Sinne. Wir sollten selbst nachsehen, sagten Sie doch, nicht wahr? Ei, meine liebe junge Dame, sollten Sie uns — meinen Freund und mich — wirklich für so dumm ansehen, daß wir da hinuntersteigen und Sie hier oben lassen werden, um von unserer theuren Lesbia ganz zu schweigen, die sich in Fallthüren und deren Handhabung so brillant auskennt? Was sollte Sie Beide hindern, die Thür zuzuschlagen und uns erst herauszulassen, wenn es Ihnen beliebt?

— Ihre Vorsicht könnte gerechtfertigt erscheinen, ist aber wirklich ganz überflüssig, erklärte Judith kopfschüttelnd. Ich möchte Sie gar zu gerne über alle Berge wissen, als daß ich solche Experimente versuchen sollte. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß Sie jeden Moment wieder herauf kommen können. Ich gehe inzwischen in die Kabine des Mr. Wynter, um Miß Blythe Gesellschaft zu leisten.

— Nochmals besten Dank, aber einer solchen Gefahr setze ich mich nicht aus, beharrte Reynell. Tiger, alter Freund, bleiben Sie hier und unterhalten Sie die junge Dame, während ich hinuntergehe und Umschau halte. . . . Ja, ich werde die Lampe in der Finsterniß da unten benöthigen. . . .

Damit erfaßte er die Lampe und hob die Fallthür, unter der eine gähnende, schwarze Oeffnung sichtbar wurde, aus der ihm der dumpfe Geruch faulenden Holzes entgegenstug. Um sich von Zeit zu Zeit von dem Zustande der seine Wohnung tragenden Bohlen und Balken, an denen der Zahn der Zeit unablässig nagte, überzeugen zu können, hatte der schwarze Dick an den Rand des Thürschwennittes eine Strickleiter befestigt, die Reynell jetzt langsam und vorsichtig hinabzuklettern begann. Eine kurze Weile darauf hörte man, wie er unten anlangte, und dann zeigte ein schwacher Lichtschimmer, der durch die Thüröffnung fiel, daß er mit der Lampe in der Hand den Raum vor und neben der sechsten Kabine abzusuchen begann.

Rechts und links von der offenen Fallthür stehend, lauschten Judith und Bartlett bei dem spärlichen Licht der sich leise bewegenden Dellampe zu ihren Häupten auf das leiseste Geräusch, das von unten an ihr Ohr drang.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 29. Juli 1909.

Neues Bester Journal.

Seite 14

## Fővár. városligeti színház

### Az erdészleány.

(Förster-Christl.)  
 Operett 3 felvonásban. Szövegíró: Buchbinder Bernát. Zeneíró: Jarno György.  
 II. József császár Kiseleben gróf Andorffy Jozefine comtesse Mezei Agatha báróné Langó E. Langó János Bihari Jutka Walperl Péter Minka Földessy Ferenc Kolonicsky gróf Reutern Sternfeld gróf Kleinau báróné

Frank grófné Márkus Szegegy  
 Frau Lieben Hattai  
 Lenori comtesse Hattai  
 Frau Kúszén Berzsenyi  
 Kezdeti fél 8 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

### TOSCA.

Melodráma 3 felvonásban. Zeneíró: Puccini  
 Tosca Flória Bejczy Gy.-né  
 Cavaradossi Mario Bejczy Gy.  
 Báró Scarpia Róssa S.  
 Angelotti Cesare Falussy I.  
 A sékrestyés Vajda A.  
 Spoletta Balogh A.  
 Sciarone Herold E.  
 Börtönőr Kövessy  
 Fásztörő Csillag B.  
 Kezdeti fél 8 órakor.

Nationaltheater, Königl. ungar. Oper, Lustspieltheater, Ungarisches Theater, Königs-theater und Urania-Theater halten Ferien.

## Amerikanischer Park

Telefon 4-49. Direktor: A. FRIEDMANN.  
 Geöffnet von 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh.  
 Nur noch einige Tage!

Heute auf der grossen Variétébühne:  
 das wunderbare neue Juli-Programm.

Hampton & Bauman BELLON'S  
 SMIT AND SMOTE WELSOY-GRUPPE  
 und die übrigen weltberühmten Attraktionen.

## Im Tabarin Moulin-Rouge:

Kunst in der Nacktheit! **ADRÄA** Nur noch einige Tage!  
 und noch 20 ersteklassige Tanzproduktien.  
 Konzert d. Honvédkapelle unt. Leitung d. Kapellmeisters BACHÓ.  
 Die Vorstellungen werden auch bei ungünstiger Witterung abgehalten.  
 Eintrittskarten fürs Territorium 60 Heller, nach 9 Uhr 1 K.  
 Ermässigte Karten in allen Tabaktrafikken erhältlich. Die fürs Tabarin Moulin-Rouge u. für das grosse Variété gelösten Karten sind auch für das Territorium gültig.

## Ámor nagykávéház

Nagymező-utca 7. szám.

Heute u. täglich Konzert der beliebten **Musik-Kapelle Horváth Jancsi**

## HUNGARIA BOROZÓ

Dohány-utca 56, Akácfa-utca sarok.  
 Színház elérti és utáni friss vacsorák.  
 Kitűnő ételek. Kitűnő borok.  
 Női kiszolgálás.  
 Ma és minden este Zsiga Kálmán híres kalocsai magyar zenekara hangversenyez.

RÉCSEI JÁNOS

## Fiu-Internátusa

Budapest, VII., Damjanich-utca 30,

a városligeti fasor kertjeire néző „Villa“-épületben több középiskola közelében. — Gondos testi ápolás és nevelés, állandó felügyelet. Korrepetálás, francia, német, angol társalgás. Zene, vívás és tornázás. — Tulajdonos tapasztalt pedagógus 22 évi gyakorlattal a s a jövő tanévben személyesen fog foglalkozni a növendékekkel. Jelentkezés délután 3-7 óráig.

## GIZELLA-TELEP-FÜRDŐ

### KLIMATIKUS GYÓGYHELY

### VIZGYÓGYINTÉZET

(PEST MEGYE)

Vizgyógykezelés, szénsavas-, villanyos-, forró-lég-, mór-, sós-, fenyő- és napfürdő. Villanyozás, massage. Hízlaló- és soványító-kurák.

## Vertreter gesucht

Für Budapest und für die Reife wird ein bei Baumeistern, Baumaterialienhändlern und Eisenhändlern gut eingeführten Vertreter der

## Baubranche

gegen Fixum, feste Reisepläne und gute Provision gesucht. Bewerber mit erstklassigen Referenzen wollen ihre Offerte mit genauesten Details über Ansprüche, bisherige Thätigkeit, Familienverhältnisse etc. bis Freitag Mittag in Annoncenbureau Györi & Nagy, Budapest, Magyar-utca 8, unter „Erfolgreiche Thätigkeit“ hinterlegen.

## FOLIESCAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastrasse 84.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Telefon 14-22.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!

9 1/2 Uhr! **„Vissza a másvilágról“** 9 1/2 Uhr!

Bohózat, irta: Cagliostro. Rendező: Rott Sándor.

Zum Schluss! 10 1/2 Uhr!

„Der Mann mit den zwei Frauen.“

Posse von Louis Taufstein. Regie: A. Rott.

Karten erhältlich im Folies Caprice Sommer- und Winterloka e, sowie bei Sopronyi, Grosstrafk. Rákóczi-ut 1. — Nach 12 Uhr bis 5 Uhr Früh Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

## Jardin de Paris

VII. Erzsébet királyné-ut 1.

Telefon 167-25. Anfang 9 Uhr.

## Internationale Cabaret-Abende.

KORNAI BERTA, Mitglied des Vigszínház, Georg Kaiser, Sajó, Varjas, Szász Ilona, Herma Günther, Josef Schäffer, Rita Raoul, Maurice & la Belle Leona, etc.

Im Tabarin Bal Mabille Anfang 12 Uhr Sensationelles Programm. Mst. Douglas, König aller Neger-tänzer, Les 3 Aquileras, La Bella Rosalida, sowie weitere 16 ersteklassige Attraktionen.

Karten-Vorverkauf bis Nachmittag 4 Uhr bei bei Zipser und König, Andrassy-ut 4. Telefon 27-68.

## LIDO-VENEDIG

Das Hungaria Palace-Hotel ist das einzige, welches keiner Gesellschaft an gehört. Unabhängiges Hotel, allen Anforderungen der modernen Hygiene entsprechend gebaut und mit dem neusten Komfort eingerichtet. Appartements mit privatem Bade- und Toiletzimmer. Prachtvolle Terrasse auf der Seite des Gartens und der Hauptallee des Lido. Schlaf-zimmer, je nach Lage, Grösse und Stock von Frs 3.— an pro Person. — Pension von 10 Lire täglich und für Kinder und Dienerschaft ermässigte Preise.

## Warum Damen

wird nach dem Bade von den **KRISTALIN** mit Vorliebe gebraucht?

Weil durch Anwendung von **KRISTALIN**

brauner Teint blendend weiss wird, die Haut samtweich und elastisch wird, der Körper einen lieblichen und angenehmen Duft bekommt und schon nach kurzem Gebrauch **Kanzeln und Sommersprossen** verschwinden. **Kristalin** ist fettfrei und in Wasser leicht löslich. Probieretzel Fr. — 50, kleiner Ziegel Fr. 1.—, Glästlel Fr. 3.—

**KRISTALIN'S** Wirkung wird besonders geboten durch den Gebrauch von Kristalin Pflanzenseife á K 1.—, Kristalin Pflanzenpuder K 1.— Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Direkte Bestellungen sind zu richten an:

**ALEXANDER A. OLINKIEWICH**,  
 Dr. Gombmann I. St., Apotheker, Chemiker, Professor der Chemie an der Militär-Akademie in Jassy, Budapest, VIII., Baross-utca 91.

## Amateur-Photographen!

Neues photographisches Papier „FERRONIA“ ges. geschützt, ohne Goldbad zu benutzen, nur in reinem Wasser auszuwaschen. Paquet mit 20 Blatt 9x12 á 50 H. Versandt gegen Vorinsendung des Betrages, auch in Marken, durch Erzeuger

„Ung. Fabrik chem. präparierter Papiere“, Budapest, V., Kálmán-utca 12. Alleinverkauf für einzelne Städte wird abgegeben.

Bei Bestellung von 5 Couverts erfolgt Sendung franko.

## DITRICH & KÖMÖS

dipl. Ingenieure  
 Budapest, V., Nádor-utca 2.

Luftgas-, Acetylen- u. Brickett-Beleuchtungsanlagen System „SIRIUS“  
 Beleuchtungsanlagen für Private u. Städte-Prospekte u. Kostenvoranschläge gratis.

## Legdivatosabb

piqué- és vászonkalapok

**Goldmark-nál**, BUDAPEST, IV. K., SZERVITA-TÉR 3.

FÉLEMELET. :: :: LIFT :: :: TELEFON 10-53.

## Mädchen-Pensionat

Christine Joanowits  
 Wien, VIII., Pfeilgasse 5 (Eingang Lerchengasse). Gewissenhafte Erziehung und Unterricht durch Mittelschulprofessorin. Großer Garten. Komfortable Einrichtung. Bestmögliche Referenzen.

## EM. WAGNER'S

Priv. Lehr- u. Erziehungsanstalt

in RÁKOSPALOTA bei Budapest

(Eisenbahn-, Post- u. Telegraphenstation. Telephonanschluss).

Das Institut besteht aus einem achtklassigen Obergymnasium u. einer vierklassigen Knaben-Bürgerschule.

Die Klassen- und Maturitätszeugnisse sind staatsgültig.

Die Anstalt liegt in einem 5 Katastraljoch grossen Park.

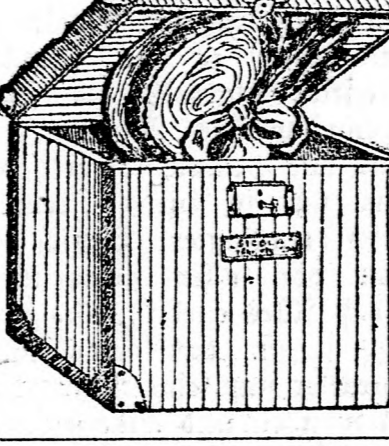
Gründlicher Unterricht und gute Verpflegung

Zöglinge können interne und externe sein.

Mit Prospekten dient bereitwilligst die Direktion.

## Eine süsse Stunde für 5 fl.

berleiten wir durch Zusendung OROSZY'scher Spezialitäten, bestehend aus Oroszy-Dessert-Bombone in Holzkassette; Oroszy-Mignon-Bäckerel und eine Nougat-Crémortorte liefert per Post franko nach allen Richtungen OROSZY, Konditor, Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Joseph, Budapest, VI., Teszék-kört 3. TELEFON 170-46.



Von einer großen Sorge werden diejenigen Damen befreit, die mit der gefühllos geschützten

Huttasche „SICOLO“

reisen. Preis für 3 Hüte Fr. 5.—, für 4 Hüte Fr. 6.—, für 5 Hüte Fr. 7.—

Erhältlich nur beim Erzeuger:

Taschner „SZÉKELY“, Budapest, VII/2, Rákóczi-ut 4. Preiscurant gratis.

## Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen. Gedicene, mütterliche Aufsicht und Pflege. Französische und englische Konversation, Musik. Beste hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche. Prima Referenzen.

Wien, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.

## Bekanntmachung.

Der Spezialauschank von Münchner Hofbräu- bier, Budapest, Nagymező-utca 24, hat seit 26. d. aufgehört. Das Recht vom Spezialauschank dieses Bieres wird an kapitalstärkige Wirthe vergeben. Hochachtungsvoll

**Wilhelm Paris**,  
 Generalvertreter des Münchner Hofbräu Budapest, VIII., Vörösmarty-utca 14.

## ALEXANDER JUSTUS & SOHN

ROULEAUXFABRIK

BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-UT 60

empfiehlt:  
 Holzrolladen, Stahlblechrollbalken, Plachen, Holz- und Gradroletten.

Kostenvorschlag und Preiscurant gratis

Telephon 23-06.

## Ház- és villa-telkek

Mátyásföldön, a villamosvasuti megállóhely mellett gyönyörű fekvésű telkek olcsón és kedvező fizetési feltételek mellett eladó.

A telep villanyvilágítással és vízvezetékkel van ellátva. Ugyanitt felépítünk kisebb és nagyobb családi házakat rendkívül előnyös fizetési feltételek mellett. Felvilágosítást ad és előjegyzéseket elfogad Felsőmátyásföldi családházépítő-vállalat.

Budapest, Magyar-u. 5. Telefon 101-62



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stelle

**Fényképezés**, ügyes re-toucheur, ki a felvételek-ben is kellő jártassággal bír, felvétetik. Arcképes ajánlatokat kér Homonnai Nándor, Makó. 15824

**Junger Kommiss** der Herrenkleiderbranche, der ungarischen, deutschen und möglichst auch der slavischen Sprache mächtig, wird per 1. eventuell 15. August acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen wollen an Samuel Frensburger, Nagykombat, gerichtet werden. 15820

**Ügyes géplíró**, a ki magyarul és németül folyékonyan stenografál, egy vidéki gyarmatára nagykereskedésben alkalmazást nyer. Havi fizetés 120 korona. Ajánlatok „Allandó 819“ jelige alatt e lap kiadóhivatalához küldendők. 15819

**Előkelő gyári irodába** 2-3 évi gyakorlattal bíró hivatalnok és egy **gyakornok** magyar és német nyelvtudással lehetőleg azonnal felvétetik. Ajánlatok Mezei Antal, IV., Eskü-ut 5, hirdetési irodájába „Jó munkakerő“ jeligére czimzendők. 31717

**Maschinenschreiber, absol-virtur Handelschreiber, perfekter Deutscher und Stenograph**, der Kubatur rechnen kann, wird für Centralbureau eines großen Sägewerkes in Ungarn zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Diligenz“ an die Annoncen-Expedition Tenczer Gyula, Budapest, IV., Szervita-ter 8. 13098

**Jobb műszeresség** jó írással felvétetik. Csakis oly fiatal emberek jelentkezzék, a kik nagyobb lisztüzletekben voltak már alkalmazva. Ney Gusztáv, Soroksár. 15829

**Tüchtig** Vertreter, bei Schneiderinnen eingeführt, sucht für Ungarn der Modezeitungs-Verlag, Wien, I., Fleischmarkt 15. 31658

**Unentgeltlicher Maschinenschreibunterricht**, ungarische und deutsche Stenographie-kurse. Kaufmännische Hand- und Geschäftsgüter, Einschreibungen täglich in der „Stenogra-phia“ Landes-Gabelberger Stenographie-Schule. Aus-schließlich: Rákóczi-ut 60. Prospekt sendet die Direktion. 30484

**Brennereileiter** für eine landwirthschaftliche Brennerei, auch zur Landwirthschaft ver-wendbar, mit mehrjähriger Praxis auch im Nebenbrennen, verheirathet, wird per 15. August gangjährig aufgenommen. Zeugnißabschriften, Ge-haltsansprüche sind zu richten an Hermann Schlesinger, Wipolan, Post Bellus. 31730

**Nagyobb papirkereske-désbe** első detailségéd, va-lamint 2 fiatal segéd fel-vétetik. Ajánlatok „Al-landó 740“ a kiadóba in-tézendők. 31740

**Tegyélnyelv- és gépírás-ügyintéző** sucht Blag-agenten, der bei der Detail-fundgeschäft gut eingeführt ist. Offerte unter „S. N. 750“ an die Exp. 31750

**Fleischiges**, solides junges Mädchen aus guter Familie wird in ein Wirthschaftsgeschäft gesucht. Selbes muß der deutschen und slavischen Sprache vollkommen mächtig sein. Briefe sind an Adolf Deyner, Liptószentmiklós, zu senden. 15828

**Deutsche Lederverarbeiten- und Reiseartikel-Fabrik** sucht tüchtigen, gut eingeführten Vertreter für Budapest. Branchenkenntnisse unbedingt erforderlich. Offerte unter Angabe von Referenzen erbeten unter „S. W. 741“ an die Exp. 31741

**Komptoirist**, perfekter Deutscher, wird aufgenommen. Offerte unter „Perfekt 739“ an die Exp. 31739

**Intelligentes Fräulein** zum Telephon und zur Briefmanipulation aufgenommen; selbes muß der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift fehlerfrei mächtig sein, in beiden Sprachen stenografieren und Maschin-schreiben können. Adresse in der Exp. 31734

**Eljárásitónó** felvétetik jó fizetéssel szörmeüzletbe. Ki konfekciós szak-mában már alkalmazva volt, varrni, kipróbálni tud, előnyben. Robitsék József, VII., Csányi-utca 5. 31734

**Utazót keres** Fleisch-mann Nándor bornagy-kereskedő, Vác. Ajánla-tokat eddigi működés és igény megjelölésével. 31733

**Ügyes segéd**, jó eladó, rövidáru, kalap- és cipő-szakmában jártas, augusz-tus 15-én, esetleg 31-én felvétetik. Ajánlatok bizo-nyítványokkal, fizetése megjelölésével, fényképpel együtt **Kohn Hermann, Miskolc**, küldendők. 30371

**Praktikant**, Christ, ungar-isch und deutsch sprechend, wird von einer Fabrik sofort aufgenommen. Offerte unter „Fleißig 732“ an die Exp. abzugeben. 31732

**Gyakornok**, mostérett-ségizett, biztosító-társasá-ghoz azonnal felvétetik. Ajánlatok „Nyugdíj-képes 1456“ jeligére Bloekner hirdető irodába, Sütő-u. 9357

**Perfekte** deutsch-ungarische Stenographin wird sofort acceptirt. Adresse in der Exp. 31770

**Modistin**, Manfell und Handmädchen werden auf-genommen bei Hönig A., Rákóczi-ut 62. 35026

**Pályázatok**. Vala-mennyi betöltendő állás-ról megjelent az Orszá-gos Pályázati Közlöny. Ingyen mutatóvany szám. József-körút 38. 10684

**Férj- és gyermekruha-üzletben** augusztus 1-re segédi állás jön üres-césbe. Arcképes ajánla-tokat Deutsch Ignác czimre, Nagyváradra, ké-rek. 15762

**Perfekt** gyors- és gép-írónőt irodai gyakorlattal azonnal acceptál Horváth Sándor és Fiai festék-nagykereskedő cég, Fe-rencz József-rakpart 22. 9358

**Gyakornokot**, ki leg-alább 4 középiskolai osz-tályt végzett, felvesznek Calderoni és társa tan-zeraktárában. Irásbeli ajánlatot Türr István-ut-cai üzletünkbe kérünk. 9356

**Gyorsíró**, perfekt magyar-német, ki egy-uttal Smith Premier gépen hibátlanul írni tud, meg-felelő fizetéssel azonnali belépésre kerestetik. Aján-latok fényképpel és fi-zetési igényekkel Eckstein Vilmos gépraktári cég. Nagybeeskerek, czimére küldendők. 15835

**Deutsches Fräulein**, das der deutschen Sprache voll-kommen mächtig ist, wird für Bureauarbeiten auf-genommen. Adresse: Budapest, IV., Ferencz József-rak-part 6-7, Parterre Nr. 1. 31763

**Abreiffschreiber** per so-fort gesucht. Offerte unter „S. T. 3995“ an Saafenstein u. Vogler, Dorottya-u. 9. 11825

## Möbel.

**Wahagoni-Schlafzimmer**, geschliffenen Flügel, Toilet-tisch 160 Gulden, **Palissander** Kredenz, Säulen-Kasten, mo-dern Tisch, sechs Lederstul-250 Gulden. Lázár-utca 3. 11372

**Möbel** in guter Ausfüh-rung auf Raten oder Baar-zahlung in großer Auswahl bei **Gonda S.**, Möbelnie-derlage (István-) Klauzál-ter 6. 11380

**Herrenschlafzimmer** kaufe und verkaufe Wahagoni-Sa-loneneinrichtungen, Herrenzim-mer, Messingmöbel, Vertheim-fassen, Vorzimmer-einrichtun-gen, Küchenmöbel, Klein-Gyöző, Szondy-utca 35. 30223

**Magyar vas- és réz-butorgyár**, Peterdy-utca 4, Telefon 76-02, szállit igen szolid kivitel-ben összecuszkható vas-ágyat matraczczal 20 ko-ronáért, elegáns vasgyer-mekágyat 25 koronáért, remekszép tisztá réz-ágyat 80 koronáért, ugyanily gyermekágyat 70 koronáért, vaskeretű sodronyágybetétet 12 ko-ronáért, fakeretű 7 ko-ronáért forrártak Bécsi-utca 3, Telefon 80-80. Árjegyzék ingyen és bérmentve. Kéretik a czimre figyelni. 10623

**Möbelverkauf**. Wegen Ueberfiedlung ein Schlafzim-mer und mehrere einzelne Stücke preiswerth verkäuflich. Erzsébet-ter 8, Thlr 12. Telefon 9293. 31622

**Visszamaradt** maha-góni lakberendezés olcsón eladó. Felső erdősor 43. Műasztalosnál. Részletre is. 10217

**Herrenschlafzimmer**. Kaufe und verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Saloneinrich-tungen, Messingmöbel, Vert-heimfassen, Küchenmöbel. Lar, Almásy-ter 17. 11823

**Butorok**, tömör ke-ményfa, igen olcsón, min-dennemű, készpénz és részletre kapható Bokor-nál, Baross-utca 67, elő-járóság. 12436

**Előszobaszekrények** konyha- és cselédszoba-butorok készen kaphatók, valamint megrendelhetők is rajz szerint Himmler asztalosnál, V., Kálmán-utca 24. 31568

**Möbelkredit** neuen Systems, Möbel bester Aus-führung, gegen baar oder an bei Bankmitteln zahlbaren Raten, im Möbelfager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankmitteln bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarprieje berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Mittheilungsgleich-mung, noch zu sonstigen Aus-gaben. 31735

**Messingbett**, Drahtmatraze 32 Gulden, viele Leppiche zu verkaufen. Lázár-utca 3. 11374

**Möbel**. Großer Gelegen-heitskauf. Wegen Umgestal-tung meines Geschäftes ver-kaufe ich sämmtliche am Lo-ger befindliche Möbel um jeden annehmbaren Preis Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 11346

**30% Erparnik! Régi butorszalon**, Budapest, Ferenczik-tere 3, féleme-let. **Kauf, Verkauf** von Herzhafte- und dürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Ma-hagoni- und Palissander-Mö-beln, Herrenzimmer, orienta-lischen Leppichen, Luster. Te-lephon 82-13. 31736

**Englische Ledermöbel-Zubehö-rer** veredelt photographisches Album für 50 S. Szücs, Terepierrez, József-körút 14. 31738

**Messingmöbel**, beste Aus-führung, reiche Auswahl, lie-gert zu **Fabrikpreisen** **Tausz Béla**, Messing- u. Eisenmöbel-Fabrik, VI., Bal-szinház-utca 10. Neben der königl. Oper. Preiscur-rant gratis und franko. 31755

**Schlafzimmer**, elektrische Luster, Schreibtisch, Delge-mälde, Klüchtanapfe wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Irányi-utca 1, I. 17/A. 35035

**Möbel** solider Qualität, **Schlafzimmer von 56 fl.**, **Speisezimmer von 75 fl.**, **Divan von 25 fl.** auf-wärts. Billige Salongarni-turen, auch einzelne Stücke. Verkauf gegen Rassa und auch gegen **Ratenzahlung**. **Erzsébet-körút 28**, Möbelniederlage. 9355

**Butorok**, tömör ke-ményfa hálószoza 320 ko-rona. Egy ebédli, uri szoba és szalonberende-zés aránylag nagyon olcsón kapható Kretschmél, Ráday-utca 5 (volt So-roskari-utca), Kálmán-ter közelében. 13099

**Wahagoni** - Bücherkasten, Schreibisch, Lederfauteuil 120 Gulden, englische Leder garni-tur 140 Gulden. Lázár-utca 3. 11373

**Herrenschlafzimmer**. Kaufe und verkaufe Wahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzim-mer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perjer und Smyrna-Leppiche, Borhänge, Gas-, elek-trische u. Petroleumlampen u. **Nagy és sa lakberende-zés kiállítás** **Semmel-weis** (Ujvilág-utca 21. Telefon 17-77. 10619

**Möbellocation**: 300 Zimmer lagern, von fl. 150.- aufwärts, auch feine polirtete Wahagoni-, Palissan-der-, Kirch-Schlafzimmer, Speisezimmer in jeder Preis-lage, billigt zu haben im Möbelhof im ganzen Hause. Király-utca 19. Telefon 38-71. 13936

## Realitäten.

**32.000** koronáért eladó egy tehermentes egyeme-letes ujonna épült nyaraló a Szemlőhegyen 7 szobával és mellékhelyi-ségekkel 700 □ öl telek-ke. A vételhez 10.000 korona szükséges. Bövebbet lfy. Holtzspach Nán-dor urnál, III., Zsigmond-utca 43. Telefon 41-59. 13094

**Haus** als Privat- oder Fabrikobjekt, 500 □ Klafter Park, Grund, mit elektr. Kraft (Motor u. Licht) als feinerer Gelegenheitskauf so-fort billig zu verkaufen. Kispeszt, Teleki-utca 10. 10232

**Billenkolonie** in Kisté-ny, neben Budafok, auf der Hauptstraße sind 52 Haus-gründe, mit Wasserleitung versehen, 300-400 Qua-dratklafter zu verkaufen. Galte-stelle der Elektrischen. Näheres beim Eigenthümer Krebs János dort oder bei Michael Mató, Eisenhändler, Üllői-ut 2. 30336

**Házat**, villát és telket keresünk megvételre vagy cserébe Budapest és környékén. Több birtok előjegyzésben budapest bérházért cserébe. Előnyös feltételek mellett budapesti és környékbeli házak és telkek eladók. Farkas és Weisz bank-üzlet, Budapest, Magyar-utca 5. 15151

**Gelegenheits-Kauf**. Steuerfrei, hochmodern ein-gerichtet, für zu investirendes Kapital 12 Prozent reell zu verkaufen. Nöthiges Kapital 30.000 fl. Adressen von direkten Käufern unter „A. B. C. 181“ an die Exp. 15260

**Grund**, Electr. Galte-stelle, neben Holzspach, Leo-poldfeld. Günstige Zahlungs-bedingnisse. Näheres Váci-körút 31, Tapetengeschäft. 11777

**Villa in Dunaharaszti**, für Pensionisten geeignet (30 Mi-nuten von der Hauptstadt, neben der neuen Elektrischen u. Staatsbahn), elegant aus-gestattet, hochparterre, große Veranda, durchwegs hartes Material, 6 Zimmer, tapetirt, Küche, engl. Kofet, Pühner-hof, schöner Keller, großer Obstgarten, prachtvoller Bor-garten, wunderbares Trink-wasser, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen oder gegen ein kleines Familien-haus mit kleinem Garten im I., II. oder III. Bezirk ein-zutauschen. Anträge nur von Eigenthümern unter „Rauf oder Tausch“ an die Exp. 15308

**Budafokon** 2100 Klafter Willenbaugrund, in nächster Nähe der Electr. Galtestelle, schönste Aussicht nach Buda-pest und der ganzen Um-gegend, um 1.20 fl. per Klafter im Ganzen oder auch auf vier Theile zu verkaufen. Näheres Kirchenplatz 2, Josef Gyula Kiegler. 31729

**Telek** Kertész-utczában, 300 □ öl, olcsón eladó. Havas T., Váci-ut 33. sz. 31753

**Gyönyörű ház- és villa-telek** Gödöllőn 4 és 5 koronáért 5 évi lefize-tésre kaphatók. Königes és Révész, József-körút 68. Telefon 167-08. 9172

## Geld

**Pénzfelleggel** bizo-mányba beraktározunk **butort**, lakberendezést, **árut legjutányosabban** feloldóséggel. **Balassa**, Teréz-körút 19. Telefon. 11335

**Készpénzt** folyósítok eladó zálogcédulákra, melyeknek tárgya ékszer vagy aranynemű. Ordódy Alfred, Magyar-utca 32, Kapu alatt. 9211

**Szűke** auf **Erbschaft** 1-2000 Kr. Unter Majche Erledigung 757“ an die Exp. 31757

**Verfahrscheine** von Brillan-ten, Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und bezahle die besten Preise. **Schiller Izidor**, Juwelier, Sip-ut-ca 8. 15157

**Zálogcédulát** brillán-tól, arany-, ezüst-ékszer-t veszek. Róna, Teréz-kör-út 32, II. 14. 13962

**Mit Selbstverschuh** lagere ich ein Möbel, Klavier, Wagen, Nähmaschinen usw. Braun Gáspár, Einlagerungsinstitut, Budapest, Kertész-u. 33. Telefon 46-76. 11390

**Verfahrszettel**, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer** Jakab, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 15306

**Selbstverschuh** auf Möbel, Klaviere, Wagen, Nähmaschi-nen, kaufmännische Waaren-Einlagerungs-Unternehmen, Tauber Armin és társa, **auschließlich** nur VII., Baross-ter 18. Telefon 97-66. 15155

**Pénzkölcsönt** folyó-sittatunk 48 óra alatt személyhitelre, váltóra, budapesti és környékbeli házakra és telkekre I. és II. helyre. Farkas és Weisz, banküzlet, Buda-pest, Magyar-utca 5. 15150

**Selbstverschuh** mit nach-träglicher Gebührensbezahlung auf in Kommission eingela-gerte Möbel, Klaviere, Wa-gen und Handelsartifel. Blau és Társa, Klauzál-István-ter 2. Telefon 105-32. 11348

**Pénzt rögtön** butorra, zongorára, varrógépre, kerékpárra és kereske-delmi árukra, ha azokat száraz, tiszta raktárhelyi-ségeinkbe bizományba be-raktározza. **Tauber** és Tsa., csakis VI., Nagy-mező-utca 42. Telefon 162-57. 10670

**Baar-Verschuh** auf bei uns eingelagerte Möbel, Klaviere u. sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Uebernehmen Möbeltransporte und Foto-Ueberfiedlungen. **Soldate** Bedienung. Ungarische Han-dels-, Expeditions- und Ein-lagerungs-Kommandit-Gesell-schaft, Budapest, VI., Königs-gasse 76, gegenüber dem Königs-Theater. Telefon 119-05. 11332

## Obst.

**Ananasmarillen** für Lek-war oder zum Einfrieren; **Strudeläpfel**, Gewürzbirnen, Sauerteiggurken, grüne Pa-priffa, Butterbohnen Postkörb 2 Kronen. Wiederverkäufer Rabati. Obstexporteur, Csön-grád. 15764

**Pfirische**, Durangen, 5 Kg. für 3 Kronen; **Marillen**, schönst gewählte 2.50 Kr.; **Goldranet**, Ringlotten, **Zwetschen** 2 Kr. versendet J. Müller, Weingartenbesitzer, Risunghalas. 12454

**Defferttrauben**, edelste Sorten, 5 Kilo 4 Kr., aroma-tische Birnen, feine Tafel-äpfel für 2 Kr. versendet J. Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 12453

**Marillen**, edelste Ananas-sorte, gewählte, numberjöhne große Exemplare, 5 Kilo-Postkörb 2.50, 10 Kilo-Korb 4.50, per Meterzentner 36 K. Pfirische, mittelgroße 5 Kilo-Postkörb 3.-, Pfirische, ge-nährte, große 5.-, große Ringlotten 3.50, Gewürzbirnen 2.50, Strudeläpfel 2.50, **Zudermelonen**, hochfeinste Ananas und Zurtestan, edle Sorte 4.50 Kronen per fünf Kilo-Postkörb versendet mit Postnachnahme Koza Ma-riska in Visegrád, Pest megye. 31555

**Melonen**, feinste Sorten Zuder- und Wasser, liefert von Anfang August im Großen Mautner, Saschalomer Wirth-schaft, Hatvan. 13974



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrauchte u. neue feinste ungarischer Kaffien** offeriert billigt **Budapester Kaffien-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Götzgasse 6.** 15264

**Bronzefenster zu billigen Preisen** in Lakherrenszesi Kiallitas IV., **Semmelweis-(Ujvilag)-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 10618

**Pénzszekrény**, egy nagyobb és kisebb, olcsón eladó. Winter, Dob-u 3 11393

**Csillárok** leszállított áron részletre is. Stern, Lipót-körút 20. 11819

**Kaffien**, neue und gebrauchte, wegen **Ueberreinigung** billigt. **Spitzer és Testvére**, Budapest, VII., Dob-utca 16, Gozsdudvar. 9271

**Karambol-Billard**, tafellost, neu, fein, mit Garantie, 130 fl. zu verkaufen. VII. ker., Kertész-utca 11. 81680

**Fässer**, 400 Stück Halbfass, neu, zu verkaufen bei **Johann Schmidt**, Bácsfeketehegy. 31472

**Eine größere Anzahl** gebrauchter, in gutem Zustande befindlicher, imprägnierter **Plachen** sind preiswerth zu verkaufen. Zuschriften unter „Plachen“ an die Exp. erbeten.

**Uzeti portál**, kirakatok, állványok azonnal minden áron eladók. Rákóczi-ut 6. 34996

**Sztanoj Miklós** billárd és kávéház berendezési vállalkozó. Budapest, VII., ker. Miksa-utca 11. Ajánlja az új modern Sztanoj-mantinnellü billárdokat, melyek állandóan raktáron vannak, ugymint elefántcsont golyókat és a legújabb Cristalin utánzatti golyókat, valamint a Sztanoj rendszerű dárdákat és billárdkrétát. Árjegyzék kívánatra díjmentesen küldetik. 31603

**Thüren, Fenster**, alte und neue Eisenrollen mit vollkommener Eisenbeschlag, Eisengitterthor, Gartenzäune, Cementplatten billig zu haben bei **Kelemen Mór**, Budapest, Visegrádi-utca 27. 15154

**Münzen und Medaillen Antike Ausgrabungsobjekte** in Gold, Silber Bronze u., einzelne gute Stücke, ganze Sammlungen und Funde werden zu höchst mäßigen Preisen gegen Baar angekauft, auch schriftl. Offerte sofort erbeten. Derzeit gesucht: ganze u. halbe Goldkronen (Bereinsmünze) des R. Franz Josef I. Uebernahme von Antiquen. Unser bedeutendes Lager halten wir den H. S. Sammlern bestens empfohlen. Brüder Egger, Beid. Sachverständige des k. u. k. Obersthofmarschallamtes u. des k. k. Handelsgerichts, Wien, I. Opernring 7, Mezzanin. 15658

**„Efinoil“** (gefestigt geschütt). Bestbewährtes **Automobil-Öl** für größte Touren. Rauch und geruchfrei. Veräthlichtestes Motor-Öl und Dynamit-Öl. Alleinige Erzeuger **Esaki & Co.**, Budapest, VI., Lázárgasse. 15262

**Boroshordók**, prima, használtak, borkereskedés felhagyása végett jutányosan eladók. Övoda-utca 5, Kiss. 35027

**Remingtonirógép** eladó. VI., Izabella-utca 77, 1. 31766

**Fensterkassien**, Bücherschränke, gebraucht und neu, amerikanische **Bureaumöbel**, **Kontrollkassien** billigt bei **Diják & Comp.**, Budapest, Alkotmány-utca 19. 12423

**Ne dobja ki a pénztét** 6-7 forintos férfiszövevényekre, amikor nálam ugyanazokat leszállított árakban 1.50, 1.75 és 2 forintért is beszerezheti. Fenyves-féle maradékok áruháza, Károly-körút 9, az udvarban. 15115

**Tuchschuhzeuger** bekommen alte Militärtuch, bessere Stücke, sowie für Futter geeignete Material billigt bei **L. Preßburger & Sohn**, Wien, XX/1. 15750

**Kettenbrunnen** zur Förderung großer Wasserquantitäten für Haus und Landwirtschaft mit neuester verbesserter Konstruktion liefert **Magyar Lánckutató**, Thököly-ut 133. Projekte gratis. 11817

**Karambol**, Wendebillard, Marmortische, Zbonetjessel, Weinpulte, Gasthaustische, Chinajständer, Apaccagegenstände, schöne **Spezereierichtung** billigt, Winter, Dob-utca 3. 31456

**Weinfässer**, offeriren, neue und gebrauchte jeder Größe zu billigsten Preisen. **Salzer Henrik**, Budapest, VII., Hernád-u. 28. 10194

**Spezerei-Stellagen** für kleineres Geschäft billig zu verkaufen. VI., Izabella-utca 77, 1. 31768

**Tejkihordó-kocsit** palackozók részére, használt, de jó állapotban, keresünk. Fehér, gépgyár, Révész-utca. 31766

**Használt, jó karban lévő portálok és boltberendezések** eladotnak. Hol? megtudható **Schwarz József** központi hirdetőjében, Andrassy-ut 7 (19236). 13969

**Eladó portál**. Váci-körút 80, a virágüzlet csaknem új kirakatja jutányosan áron azonnal eladó. Bővebb értesítést reggel 9-ig vagy délután 3-5-ig Fejérvári Zsigmondnál, Klotild-utca 16. 31769

**Sofortige Demolition**. Wegen rascher Demolition der Häuser **Veres Pálné-utca 3** (zweistödig). 13087

**Irányi-utca 19-21** (einstödig, respektive Parterre) werden **500.000 Ziegel** á 6 fl., **1000 Fuhr Steine** á 1 fl., **Dachstuhl**, Dippelholz, Gangplatten, Ganggitter, sehr schöne nach innen aufgehende Spiegel Fenster, Kreuz- u. Salonthüren und sonstiges Material billigt verkauft. Näheres **Trommelgasse 106, Polák Adolf**. 9359

**Bettfederpöfchen, Gelegenheitskauf, verkauft Sachsel, Dob-utca 3.** 35013

**Wiener Gasföf**, Schmeldeföf liefert nach allen Stationen **Ludwig Steiner**, Wien, II., Kaiser Josefstr. 31. 31481

**Vadászlegyver**, ejectoratos, Hammerles, Krupp-csőví, kakasos és Mauser-golyós, igen olcsón **Sternbergnél**, Dob-u. 24. 13101

**Zwei Paar** gebrauchte Pferdegeschirre sofort zu verkaufen. **Schönwald József**, Bpest, Aradi-u. 24. 35031

**Geinnheitspflege**. **Vigyázzon**, ha meghült és vásároljon valódi **Réthy-féle** czukorkát 60 fillérré. 15499

**Damen** finden beste Aufnahme zur **Geburt** bei intelligenter diplomirter Hebamme unter **Distretion**. **Wollner Emma**, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, **Etiegenhaus**. 11831

**Damen** finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur **Geburt** bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikspraxis. **Mulich Etis**, VII., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 31604

**Ugy** masssirozónó lakik **József-utca 58, I. f. 6. lépcsőház 7.** 34987

**Wiener Massseife** empfiehlt sich. **Máriagasse 23, Parterre 7.** 34988

**Bóratka** (Mitesser) az arczból 3 nap alatt elmulik (kipusztul) biztosan a **Schneider-féle** „Ibolyaszesz“ által. Ara 4 kor. Egyedül kapható **Schneider J.** gyógyszerésznél, Resiczán (Délmagyarország). 12427

**Damen** besseren Standes von hier aus auswärts finden Aufnahme zur **Geburt** bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. **Distretion**. **Wine Stern, Liszt Ferenc-tér 14, III. em.**, neben **Andrássystrasse**. 31787

**Haarentfernung** (für Damen) von Gesicht und Armen 5 Minuten, schmerzlos, stauender Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.) Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. **Charlotte Pollat, Andrassy-ut 38, I. Stod.** Nachahmung gewarn! 29760

## Wohnungen

**Ötszobás** uri lakás árnyas kertben kiadó. VII., **Columbus-utca 28.** házbán. 31483

**Ötszobás** nagyon kényelmes, mellékkelhelyiségekkel ellátott 2 urasági lakás, óriási hallal és loggiával, november 1-től kiadó II ker., **Nyul-utca 7.** sz. alatti villaszerű épületben. Bővebbet íj. **Holtzspach Nándornál**, Zsigmond-utca 43. Telefon 41-59. 13087

**Gassentwohnung**: 4 Zimmer, **Gewölbek** für Vermietung: **Klauzál-tér 16**, **Ede Kisdiófa-utca**, im **neuerbauten Palais**, beim **Hausbesorger**. 13960

**VI. Jabelagasse Nr. 83**, I. Stod 8, ist eine schöne vierzimmerige Wohnung mit Balkon, Badezimmer und Nebenräumen per 1. August für 200 Gulden vierteljährlichen Zins zu vergeben. 31696

**Szobák** egy hétre 4, két hétre 6, hónapszáma 10 frt. Főherczeg **Sándor-utca 30.** 13964

**Gassentwohnung**, 4 Zimmer, moderne Nebenräume, ist per November billig zu vermieten. II., **Oszlop-utca 4.** 31449

**Kiadó** augusztus 1-re 4 szobás urilakás **Bimbó-utczában**, **Rózsadombon**. Értesítés **Zárda-utca 47** 9349

**Gesucht Jahreswohnung**, Zimmer, Küche und mögliche Vorzimmer, in modernem, ruhigen Haus. Unter „**Sehrerin** 110610“ an **Josef Schwarz**, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 13971

**Budai oldalon lakást keresek**, lehetőleg **magas földszinten**, **reggeli napnak kitett 5, esetleg 6 szobából**, **mellékkelhelyiségek** nélkül, **kert-használattal**. **Ajánlatok „3094“ Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 9.** 11824

**Wohnungen**, möblirte Zimmer, Geschäftsfertigkeiten zu jeder Zeit zu haben bei **Huszár, Zrinyi-utca 1.** Telephon. 31769

**Eine Wohnung** per sofort, 2-3 Zimmer. **Csengery-utca 82, Király-utca 87.** 9354

**Wohnungen**, möblirte Zimmer, Geschäftfertigkeiten, lokale allerbilligt vermittelt **Sárkány**, erster Wohnungvermittler, **Königs-gasse 41.** 35032

**Erzsébet-körút 12, I. Stod**, zwei Gassenzimmer mit **Balkon, Hof, Vor- und Badezimmer**, **Kloset**, elektrische Beleuchtung. 35029

## Diverse

**Wanzen**, Schaben usw. vollständige Ausrüstung übernimmt per Zimmer für sechs Kronen und aufwärts bei **Garantie Reiner Géza**, VI., **Podmaniczky-utca 35.** Telefon 86-80. 31388

**Ujságkihordók és kihordónók felvételné. Kis övadékkal előnyben részesülnek. Czum a kiadóban.**

**Ratten- und Mäusevertilgungsbacillen**. Prospett gratis. „**Ratin**“, Bakteriologische Laboratorium képviselősege, Budapest, **Rottenbiller-utca 30.** „**Ruffin**“, bewährtestes Vertilgungsmittel für Wanzen, Schaben, Ruffen. 31635

**Padlóbeeresztést, lakás teljes takarításért, padlók vasporgácsolásért, piszkos tapéták tisztítását** olcsón vállal **Netter, Andrassy-ut 56.** Telefon 16-13. 31377

**Acetylenglühllicht**. Zim-merbeleuchtung, Tischlampe, ohne Gefahr. Patentdampflampe, 3 Gulden, vertilgt **Wanzenbrut** gänzlich. **Prospette Golyósi, Ujvidék.** 27981

**Találmányok** szabadalmaztatására és értékesítésére nélkülözhetetlen a „**Szabadalmi Ujság**“. Kérjen ezen legmegbízhatóbb iparjogi szaklapból **mutatványszámot**. Budapest, **Erzsébet-körút 26.** 10191

**Poloskairtást 1 évi jótállással. 1 ablakosszoba 6 koronáért, 2 ablakosszoba 8 koronáért** vállal **Vulkan vállalat**, **Aggteleki-utca 4**, telefon 107-48. **Andrassy-ut 56**, telefon 16-13. 31676

**Welche Thierfreundin** möchte jungen, schönen schwarzen Kater als Geschenk in gute Pflege nehmen? Briefe unter „**Gute Aufnahme 1455**“ an das Annoncenbureau **Blodner, Sütö-utca.** 9360

**Poloskairtást** gőzpepekkel szobánként 5 koronáért, jótállással személynél végzem. **Padlóbeeresztés 2 kor.** **Nagy-takarítást** olvállalom. **György Bálint**, Eötvös-utca 10. 35033

## Konkurse.

**Konkurs.** In der isr. Kultusgemeinde **Costa (Torontál)** ist die Stelle eines zeitgemäßen **Borbeters**, der auch **Schöchet**, **Abodet** u. **Koreh** sein muß, mit dem Jahresgehalt von Kr. 1000, für **Religionsunterricht** vom Staate Kr. 60, **Schächita**, **Naturalwohnung**, großer Garten und sonstige Emolumente am 1. September l. J. zu besetzen. Bewerber haben ihr eigenhändig geschriebenes Gesuch mit Angabe des Alters und Familie sammt Zeugnisabschriften, welche nicht retournirt werden, einzusenden. Zum Probenvortrag werden nur Berufene zugelassen und nur dem Acceptirten die Reisekosten vergütet. **Costa**, 25. Juli 1909. **Jakob Braun**, Präses. 15814

**Reisender**, ledig, 28 Jahre alt, tüchtiger **Acquisiteur**, wünscht **Posten**, wo durch **Fleiß** und **Ambition** Zukunft gründbar. Anträge unter „**Sympathie 742**“ an die Exp. 31742

**Bilanzfähiger** Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, selbstständiger **Kontist**, sucht **Bejährtigung** auf **einige Stunden**. Antr. an **Eintrag Annoncenbureau**, **Wägnerboulevard 33**, erbeten. 12752

**Büchse**, intelligenter **Fräulein** sucht Stelle als **alleinstehendem Herrn** Haushälterin. **Koronaherz-eg-utca 8**, II. lépcső. II. em. 42. 31764

**Da gänzlich** alleinstehend, sucht event. ab September **sehr intelligente**, repräsentationsfähige, wirtschaftliche **junge Dame**, auch **Musik**, aus sehr guter Familie, ohne Gehalt, hier oder auswärts **Stellung** zu seiner alleinstehender Persönlichkeit oder bei kinderlosem Ehepaar. **Beebevolle Aufnahme** bedingt. **Gefl. Zuschriften** erbeten u. **Chiffre** „**Familienanhang**“ an die Exp. 31640

## Geschäfte.

**Eine sehr rentable** Fabrik, seit **Kurzem** gegründet, ist **Verhältniße** halber in **Stille** preiswerth abzugeben. **Offerte** unter „**Rentable Fabrik 652**“ an die Exp. 31652

**Butter- und Käsefabrik** billig zu haben, 3 Jahre gebrauchte, gut funktionierende, bei **Wwe. Ferencz, Petróc.** 31646

**Haus mit Bäckerei** in **Ezempcz**, auch für jedes andere Geschäft geeignet, zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Zu erfragen bei **Spitz Nándor**, **Pozsony, Frigyes** foherczeg-ut 9. 15789

**Dohánytözsde, elsőrendű üzlet**, mivel tulajdonosa **akadályozva** van vezetésében, **ügy-  
nőkök kizárásával** bérbeadó. **Ajánlatok** „**Ritka** alkalom 019“ jeligen a kiadóhivatalba. 35019

**Sobavasser-Fabrik** in **lebhafter Provinzstadt**, mit **den neuesten Maschinen** eingerichtet, mit **sicherem Absatz**, **sofort preiswerth zu verkaufen**. **Zur Uebernahme** **notwendig 3000 Kronen**, **Rest in Raten**. **Abreise** in der Exp. 31751

**Sarokszönts**, konyha-vezetés nélkül, 560 hektó sör, 290 hektó bort ki-mér évente, potom 800 frt-ért eladó **Györgynél**, **Rökk Szilárd-utca 3.** 35021

**Trakk**, 4500 korona évi tiszta jövedelemmel, **jutányosan** átadó **Györgynél**, **Rökk Szilárd-utca 3.** 35022

**Nagy forgalmu papirüzlet** eladó. **Ajánlatok** „**Papir 825**“ jelige alatt a kiadóba. 35022

**Eladó** jóforgalmu füszer-és korcsmaüzlet, **sarok-házal** együtt. **Felvilágo-sítást** sziveségből **Unger Vilmos**, **Szentmihályi-ut 28**, **Rákospalota.** 31762

## Kost, Quartier.

**Kitűnő** dietikus **édesét** kaphat 1-2 uri ember uri családnál. **Szobi-utca 4**, I. em. 6. 31713

**Intelligente** **Herren** bekommen **ertragniges Mittagmahl**. **Szentkirályi-utca 10**, I. 7. 18978